

## Inhalt

Über die Studiengänge des Faches Darstellendes Spiel .....	3
Allgemeine Informationen.....	3
Studienziele und Studieninhalte .....	3
Prüfungsordnungen .....	5
PO 2011 .....	5
Braunschweig .....	5
Hannover .....	12
Semestertermine .....	21
Anmeldemodalitäten für die Seminare .....	22
Lehrangebote.....	23
Übersicht der Lehrveranstaltungen nach Standorten geordnet .....	23
Ankündigungstexte.....	28
Lehrangebot der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig .....	28
Lehrangebot der TU Braunschweig .....	38
Lehrangebot der Leibniz Universität Hannover.....	40
Lehrangebot der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.....	47
Lehrangebot der Stiftung Universität Hildesheim.....	48
Abkürzungen für den Bachelor- und Master-Studiengang .....	51
Abkürzungen zu Veranstaltungsorte .....	51
Lagepläne der Hochschulen .....	52
Fachvertreter und Ansprechpartner an den einzelnen Hochschulen .....	61
Übersicht: Lehrende und Institute im Wintersemester 2013/2014 .....	62

# Über die Studiengänge des Faches Darstellendes Spiel

## Allgemeine Informationen

In einer Kooperation der Leibniz Universität Hannover, der HBK Braunschweig, der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, der TU Braunschweig und der Stiftung Universität Hildesheim wird Darstellendes Spiel im fächerübergreifenden BA-Studiengang und weiterhin als Lehramt an Gymnasien als bundesweit einmaliges Studium angeboten. Darstellendes Spiel versteht sich als ein Theorie und Praxis integrierendes, wissenschaftlich-künstlerisches Studium.

Das Schulfach Darstellendes Spiel als drittes künstlerisches Fach der gymnasialen Oberstufe neben Musik und Kunst wurde in Niedersachsen 1997 eingeführt. Damit ist Darstellendes Spiel in nunmehr zwölf Bundesländern Unterrichtsfach in der Schule. Da Darstellendes Spiel wie Kunst und Musik ein wissenschaftlich-künstlerisches Fach ist, ist eine universitäre Ausbildung notwendige Voraussetzung. Durch die Vernetzung und Bündelung der Ressourcen der fünf niedersächsischen Hochschulen und die Kooperation mit Schulen und Theatern der Region entsteht ein innovatives und praxisnahes Studienangebot.

## Studienziele und Studieninhalte

Das Studienfach Darstellendes Spiel vermittelt den Studierenden Kenntnisse und Fähigkeiten für die Lehrtätigkeit im Unterrichtsfach Darstellendes Spiel sowie für außerschulische Tätigkeitsfelder: Fachwissen in den Bereichen Theater, Performance und Kunst in Aktion, eigene künstlerische Praxis und Inszenierungsarbeit von der Materialauswahl über die Probenarbeit bis zur Abschlusspräsentation. Das Studium gliedert sich in Basis-, Aufbau-, und Erweiterungsmodule, die in unterschiedlicher Gewichtung und mit individueller Schwerpunktsetzung zur abschließenden Bachelorarbeit führen. Die Studieninhalte umfassen:

- die praktischen Grundlagen des szenischen Gestaltens und dessen Präsentationsformen,
- Übungen und Fachwissen aus den Bereichen Neue Medien und populäre Kultur,
- Aufführungsanalyse und Ästhetik des Gegenwartstheaters,
- Theatergeschichte / Theatertheorie,
- Modelle und Methoden der Theaterpädagogik,
- Planung, Durchführung und Reflexion szenischer Prozesse und eigener künstlerischer Projekte.

Die Module werden in Lehrveranstaltungen unterschiedlicher Art angeboten: praktische Übungen, Exkursionen und Vorlesungen mit Kolloquien, Seminare mit fachdidaktischer Reflexion und künstlerische Projekte. Künstlerische, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Lerninhalte und Methoden werden eng aufeinander bezogen. Das eigene künstlerische Experimentieren, die wissenschaftliche Reflexion und didaktische Überlegungen, wie die Vermittlung und der Transfer der Kunstformen Theater und Performance in die schulische Praxis, ergänzen einander. Neben der künstlerischen und wissenschaftlichen Fachkompetenz steht der Erwerb weiterer Schlüsselkompetenzen im Vordergrund, welche die Kooperations- und Teamfähigkeit steigern und vermitteln, wie künstlerisch-szenische Prozesse initiiert werden können.

## Zulassungsvoraussetzungen des Studiengangs

Die Zuweisung der Studienplätze an die Studienbewerber richtet sich ausschließlich nach der Rangfolge, die in der Zugangsprüfung erreicht wurde.

Es müssen Praxiserfahrungen theaterpraktischer / theaterpädagogischer Arbeit und eine besondere Eignung für diesen Studiengang durch Bestehen einer Zugangsprüfung nachgewiesen werden.

## Bewerbungen

Bewerbungen sind zu richten an das Immatrikulationsamt der HBK Braunschweig. Das Bewerbungsformular ist im Internet unter <http://www.hbk-bs.de/studium/studienbewerbung/kuenstlerisches-aufnahmeverfahren/> oder <http://www.darstellendenspiel.uni-hannover.de/studiermich.html> zu finden.

Zu den Bewerbungsunterlagen gehören:

- a. **für den BA-Studiengang und den grundständigen Teilstudiengang:**  
eine beglaubigte Kopie des Abiturzeugnisses.

**b. für den Teilstudiengang als Erweiterungsprüfung:**

eine beglaubigte Kopie des Nachweises der bestandenen Zwischenprüfung als Abschluss des Grundstudiums in zwei Unterrichtsfächern bzw. soweit bereits erworben eine beglaubigte Fotokopie des Ersten Staatsexamens.

**Zu den Bewerbungsunterlagen gehören weiterhin:**

- Der Antrag auf Teilnahme an der Eignungsprüfung im Darstellenden Spiel (das Formular ist auf der Internetseite beider Standorte zu finden),
- Eine beglaubigte Kopie des Abiturzeugnisses, bzw. des Halbjahreszeugnisses, falls die Hochschulzugangsberechtigung noch nicht vorliegt,
- ein ausführlicher Lebenslauf, der auch Auskunft über theaterpraktische Vorkenntnisse gibt, sowie ein Lichtbild,
- Dokumentation ausgewählter theaterpraktischer / theaterpädagogischer Arbeiten (Spiel- und / oder Anleitungspraxis, z.B. Fotos, Programmhefte o. ä., Projektentwürfe, eigene szenisch zu realisierende Texte, Kritiken, VHS-Video-Ausschnitte von insgesamt 5 Minuten Länge),
- Eine Erklärung, dass der Bewerber / die Bewerberin wesentlich an den dokumentierten Arbeiten mitgewirkt hat.
- Eine zusätzliche Aufgabe, die Ende Januar auf den Internetseiten veröffentlicht wird.

**Kombinationsmöglichkeiten**

Darstellendes Spiel als Schulfach kann zurzeit mit den Unterrichtsfächern Deutsch, Englisch, Kunst (bzw. Kunstvermittlung) oder Musik (Letzteres an der Hochschule für Musik und Theater Hannover) kombiniert werden. Andere Kombinationen sind mit Sonderanträgen möglich. Jedes dieser Fächer kann für sich ebenfalls zulassungsbeschränkt oder an Aufnahmeverfahren gebunden sein. Für außerschulische Arbeitsfelder sind auch andere Kombinationen möglich. An der HBK Braunschweig sind mit Darstellendes Spiel als Hauptfach im 2-Fächer-Bachelor-Studiengang auch die Nebenfächer Kunstwissenschaft, Medienwissenschaften und Kommunikationsdesign möglich. Bitte beachten Sie die gesonderten Aufnahmebedingungen dieser Fächer! Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die unten aufgeführten Beratungsstellen bzw. die genannten Fachvertreterinnen und Fachvertreter.

Studierende, die den Zugang zu einem anschließenden Masterstudium anstreben, das auf den Erwerb der Lehrbefähigung für das Lehramt an Gymnasien qualifiziert, müssen im sogenannten Professionalisierungsbereich sowie hinsichtlich der abzuleistenden Praktika am Ende des Bachelor-Studiums spezielle Voraussetzungen nachweisen.

**Zugangsprüfung**

Auf der Grundlage der eingereichten Unterlagen entscheidet die Prüfungskommission, in der alle fünf am Studiengang beteiligten Hochschulen vertreten sind, über die Zulassung zur Zugangsprüfung. Die Zulassung kann nicht erfolgen, wenn die Kommission zu dem Ergebnis kommt, dass der Bewerber / die Bewerberin keine Aussicht hat, diese Prüfung zu bestehen.

Maßgeblich für die Feststellung der besonderen Eignung für diesen Studiengang ist der Gesamteindruck, der sich aus den Vorerfahrungen, dem im Feststellungsverfahren zum Ausdruck kommenden szenischen Verständnis, der Fähigkeit zur szenischen Realisation, der Ensemblefähigkeit sowie der Selbständigkeit und Originalität der Arbeit und der Fähigkeit zu deren Reflexion ergibt.

In einer Gesamtprüfung von ca. 30 Minuten sind folgende Leistungen nachzuweisen, die einzeln bewertet werden:

- Eine vorbereitete Einzelpräsentation mit Reflexion,
- eine gegebene Aufgabe zur szenischen Gruppenarbeit mit Reflexion und
- ein abschließendes Gespräch, dessen Inhalt sich auf den Verlauf der vorgeführten Leistungen bezieht. Gegenstand des Gesprächs können u. a. auch Fragen zur zeitgenössischen Theaterszene, zum Schultheater, zu Regiekonzeptionen und zur Theatergeschichte sein.

Die Einladung zur Prüfung erfolgt schriftlich ca. zwei Wochen vor dem Prüfungstermin.

Zum Bestehen der Zugangsprüfung müssen mindestens 50 % der maximal erreichbaren Punkte erzielt werden. Entsprechend den erreichten Gesamtpunktzahlen der bestandenen Zugangsprüfungen wird eine Rangfolge gebildet, die über die Vergabe der zur Verfügung stehenden Studienplätze entscheidet.

# Prüfungsordnungen

## Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

2-Fach-Bachelor und Master of Education:

<http://www.hbk-bs.de/studiengaenge/darstellendes-spiel/studium/studienstruktur/>

<https://evv.hbk-bs.de/vv/#>

## Leibniz Universität Hannover

Fächerübergreifender Bachelor und Master of Education:

<http://www.darstellendesspiel.uni-hannover.de/pruefungsordnungen.html>

## PO 2011

### Braunschweig

#### Fachspezifische Anlage Bachelor Darstellendes Spiel (Erstfach / Zweitfach) an der HBK Braunschweig (nur für HBK immatrikulierte)

Das Lehrangebot des Faches Darstellendes Spiel wird gemeinsam von folgenden Hochschulen erbracht: Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK), Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH), Leibniz Universität Hannover (LUH), Stiftung Universität Hildesheim (U Hi) und TU Braunschweig (TU BS). Die Zuordnung von Lehrveranstaltungen regelt der Modulkatalog. Zur Vergabe der Credits/Leistungspunkte sind neben den bestandenen Prüfungsleistungen der Nachweis der Studienleistungen und die regelmäßige Teilnahme entsprechend der Studienordnung erforderlich. Grundsätzlich sind Studienleistungen nach Maßgabe der Studienordnung und der Veranstaltungsankündigungen zu erbringen. Die Studienleistungen werden von den Lehrenden festgelegt und ergänzen die regelmäßige Teilnahme. Eine Studienleistung wird in den Veranstaltungen erbracht, in denen keine Prüfungsleistung erbracht wird.

Module werden mit einer in der Spalte "Prüfungsleistungen" aufgeführten Modulprüfung abgeschlossen. Im Laufe des BA-Studiums können im Darstellenden Spiel bis zu zwei Modulprüfungen jeweils ein zweites Mal wiederholt werden. Ausgenommen davon ist das Modul "Bachelorarbeit", das nur einmal wiederholt werden kann.

Siehe Erläuterungen zu Prüfungsleistungen

#### **Darstellendes Spiel als Erstfach = 105 Credits**

- Erstfachstudierende mit Ausrichtung auf **Master Lehramt auf Gymnasium, schulischer Schwerpunkt** müssen das Modul M 7.2 (Fachdidaktik) belegen.
- Erstfachstudierende mit Ausrichtung auf den **außerschulischen Schwerpunkt** können das Modul M 7.1 (Theaterpädagogik) studieren.

#### **Darstellendes Spiel als Zweitfach 45 Credits**

- Zweitfachstudierende mit Ausrichtung auf **Master Lehramt auf Gymnasium, schulischer Schwerpunkt** müssen das Modul M 7.2 (Fachdidaktik) belegen.
- Zweitfachstudierende mit Ausrichtung auf den **außerschulischen Schwerpunkt** können das Modul M 7.1 (Theaterpädagogik) studieren.

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>M 1 Grundlagen szenischer Praxis</b>	5 Übungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten <sup>1</sup>	Theaterpraktische Präsentation (ca. 15 min)/ schriftliche Praxisreflexion (ca. 5 Seiten) Benotet (70 : 30)	10 / 10	BA DS Erstfach BA DS Zweifach

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>M 2 Grundlagen künstlerisch - wissenschaftlichen Arbeitens</b>	Seminar Arbeitstechniken	Hausarbeit (10 – 15 Seiten) oder mündliche Prüfung Benotet	8 / 6	BA DS Erstfach BA DS Zweifach
	Übung Veranstaltungstechnik			
	Seminar Reflexion theatraler Praxis			

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>M BS (Nur HBK)</b>	Übung Sicherheit	LUK Prüfung (Landesunfallkasse) Unbenotet	5 / 4	BA DS Erstfach BA DS Zweifach
	Plenum			

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>M 3.1 angeleitete Künstlerische Praxis<sup>2</sup></b>	1 Projekt	Theaterpraktische Präsentation (ca. 15 min) mit schriftlicher Praxisreflexion (ca. 5 Seiten) Benotet (70 : 30)	12 / 2 SWS	BA DS Erstfach BA DS Zweifach
	Kolloquium / Seminar			

oder

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>M 3.2 angeleitete Künstlerische Praxis<sup>3</sup></b>	1 größeres Projekt	Theaterpraktische Präsentation (ca. 15 min) mit schriftlicher Praxisreflexion (ca. 5 Seiten) Benotet (70 : 30)	18 / 4 SWS	BA DS Erstfach
	Seminar und Kolloquium			

<sup>1</sup> aus den Feldern: Raum/Szenographie, Zeit, Stimme und Sprechen, Improvisation, Körper und Bewegung, Musik und Klang, Text. An der HBK sind 2 Übungen Szenische Grundlagen verpflichtend.

<sup>2</sup> Wenn das Modul M 3.1 studiert wird, **muss** M 9.1 studiert werden.

<sup>3</sup> Wenn das Modul M 3.2 studiert wird, **muss** M 9.2 studiert werden.

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>M 4 Theatertheorie und Theater- geschichte</b>	Seminar Einführung Theatergeschichte	Hausarbeit (10-15 Seiten) bei oder in Absprache mit einem der hauptamtlich Lehrenden oder Klausur Benotet	10 / 6 SWS	BA DS Erstfach MEd DS Zweifach
	Seminar Einführung Theatertheorie			
	Seminar Interdisziplinäre Bezüge des Theaters (Bildende Kunst, Populäre Kultur, Literatur)			

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>M 5 Formen des Gegenwarts- theaters</b>	Übung Aufführungsanalyse	Hausarbeit (10-15 Seiten) bei oder in Absprache mit einem der hauptamtlich_ Lehrenden oder Klausur Benotet	8 / 6 SWS	BA DS Erstfach
	Seminar Dramenanalyse			
	Seminar Ästhetik des Gegenwartstheaters			

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>M 6 Theorie und Praxis der Theater- pädagogik</b>	Seminar Orientierungswissen Theaterpädagogik	Referat oder theaterpädagogische Anleitung <sup>4</sup> Unbenotet	5 / 4 SWS	BA DS Erstfach MEd DS Zweifach
	Übung Spielleitung			

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>M 7.1 Theaterpäda- gogik (außer- schulischer Schwerpunkt)</b>	Seminar Analyse zeitgenössischer Projekte und Aufführungen	Hausarbeit (ca. 10 Seiten) und Theater- pädagogische Anleitung Benotet (70 : 30)	10 / 6 SWS	BA DS Erstfach BA DS Zweifach
	Seminar Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart			
	Seminar Konzeption und Durchführung selbständiger theater- pädagogischer Praxis			

<sup>4</sup> „theaterpädagogische Anleitung“: Studierende übernehmen in Teilen die Aufgaben der Spielleitung bzw. der Gesprächsmoderation (ca. 15 Min.) Gilt für alle theaterpädagogischen Anleitungen.

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>M 7.2</b> <b>Darstellendes Spiel</b> <b>(schulischer Schwerpunkt)</b>	Seminar Unterrichtsentwürfe und -planung, Lernziele und Leistungskriterien	Hausarbeit (ca. 10 Seiten) und theaterpädagogische Anleitung Benotet (70 : 30)	10 / 6 SWS	BA DS Erstfach BA DS Zweifach
	Seminar Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart			
	Seminar Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers			

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>M 8</b> <b>Exkursion</b>	Exkursion von 3-5 Tagen	Exkursionsbericht (5 Seiten)	6 / 2 SWS	BA DS Erstfach MEd DS Zweifach
	Seminar/Kolloquium	Unbenotet		

### Abschlussbereich

Es wird empfohlen, diesen Bereich zu studieren, wenn alle vorangegangenen Module abgeschlossen bzw. weitgehend abgeschlossen sind.

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>M 9.1</b> <b>Eigenstudium</b>  <b>(Wenn M 3.1 studiert wurde)</b>	Nach Absprache künstlerisches, theaterpädagogisches oder wissenschaftliches Vertiefungsstudium (in größerem Umfang)	Abschlussprüfung: Gespräch als Reflexion (ca. 15 min) und Dokumentation im künstlerischen Format, um Vermittlungsansatz erkennbar zu machen Unbenotet	12 / 2 SWS	BA DS Erstfach
	Kolloquium			

Oder

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>M 9.2</b> <b>Eigenstudium</b>  <b>(Wenn M 3.2 studiert wurde)</b>	Nach Absprache künstlerisches, theaterpädagogisches oder wissenschaftliches Vertiefungsstudium	Abschlussprüfung: Gespräch als Reflexion (ca. 15 Min) und Dokumentation im künstlerischen Format, um Vermittlungsansatz erkennbar zu machen. Unbenotet	6 / 2 SWS	BA DS Erstfach
	Kolloquium			

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>M 10</b> <b>Eigenständige künstlerische Praxis</b>	Keine Lehrveranstaltung 1 Projekt (mit max. 3 Prüflingen)	Öffentliche Theaterpraktische Präsentation (ca. 15 min) und schriftliche Reflexion (ca. 8-10 Seiten) Benotet	9 / 0 SWS	BA DS Erstfach MEd DS Zweitfach

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>M 11</b> <b>Bachelorarbeit</b>	Kolloquium BA-Arbeit	BA-Arbeit Im Umfang von ca. 30 Seiten Benotet	10 / 2 SWS	BA DS Erstfach

### **Fachspezifische Anlage Master of Education Darstellendes Spiel (Erstfach / Zweitfach) an der HBK Braunschweig**

Das Lehrangebot des Faches Darstellendes Spiel wird gemeinsam von folgenden Hochschulen erbracht: Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK), Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH), Leibniz Universität Hannover (LUH), Stiftung Universität Hildesheim (U Hi) und TU Braunschweig (TU BS). Die Zuordnung von Lehrveranstaltungen regelt der Modulkatalog. Zur Vergabe der Credits/Leistungspunkte sind neben den bestandenen Prüfungsleistungen der Nachweis der Studienleistungen und die regelmäßige Teilnahme entsprechend der Studienordnung erforderlich. Grundsätzlich sind Studienleistungen nach Maßgabe der Studienordnung und der Veranstaltungsankündigungen zu erbringen. Die Studienleistungen werden von den Lehrenden festgelegt und ergänzen die regelmäßige Teilnahme. Eine Studienleistung wird in den Veranstaltungen erbracht, in denen keine Prüfungsleistung erbracht wird. Module werden mit einer in der Spalte "Prüfungsleistungen" aufgeführten Modulprüfung abgeschlossen. Siehe Erläuterungen zu Prüfungsleistungen

**Darstellendes Spiel als Erstfach = 15 Credits (+ 9 Credits Fachpraktikum)**

**Darstellendes Spiel als Zweitfach = 45 Credits ( + 9 Credits Fachpraktikum)**

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>MM 1</b> <b>Gegenwartstheater und Theaterpädagogik</b>	MM 1.1 Seminar Theorie des Gegenwartstheaters MM 1.2 Seminar Gegenwartstheater im theaterpädagogischen Kontext	Hausarbeit (15 Seiten) oder Klausur Benotet	6 / 4 SWS	MEd DS Erstfach MEd DS Zweitfach



Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>MM 2 Theaterdiskurse</b>	MM 2.1. Seminar Gegenwartstheater im kulturellen Prozess	Hausarbeit (15 Seiten) oder Klausur Benotet	6 / 4 SWS	MEd DS Erstfach MEd DS Zweifach
	MM 2.2. Seminar Interkulturelles Theater ODER			
	MM 2.3. Seminar Theater und Gender			

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>MM 4 (Fachpraktikum)</b>	Vorbereitendes Seminar	Praktikumsbericht (ca. 5000 Wörter) Unbenotet	9 / 2 SWS	MEd DS Erstfach MEd DS Zweifach
	Fachpraktikum (4 Wochen)			

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>MM 5 Fachpraktisches Experiment</b>	1 Fachpraktische Lehrveranstaltung nach Wahl	Planung und Durchführung einer Lehrveranstaltungseinheit mit schriftlicher Dokumentation (5-8 Seiten) Unbenotet	3 / 2 SWS	MEd DS Erstfach MEd DS Zweifach

Modul	Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Cr / SWS	Verwendbar für
<b>MM 7 Masterarbeit</b>	Im Fach Darstellendes Spiel wird eine vorbereitende oder begleitende Veranstaltung angeboten. Voraussetzung für die Zulassung: mind. 75 Credits.	Masterarbeit und mündliche Prüfung	24 / 2 SWS	MEd DS Erstfach MEd DS Zweifach

**Erläuterungen der Prüfungsleistungen - neue Modulordnung ab WS 2011/12 (Stand Oktober 2011)**

### **Bachelor**

#### **Theaterpraktische Präsentation und schriftliche Praxisreflexion**

**Für M 1** = Organisation und Teilnahme an einer Solo- oder Gruppenpräsentation mit differenzierbarem künstlerischen Eigenanteil sowie das Erstellen einer darauf bezogenen schriftlichen Reflexion

**Für M 3.1/3.2** = Angeleitete Gestaltung einer künstlerisch Präsentation mit schriftlicher inhaltlicher Vertiefung eines Aspekts des Projekts

**Für M 10** = Eigenständige Gestaltung einer künstlerisch Präsentation mit schriftlicher inhaltlicher Vertiefung

eines Aspekts des Projekts

(Wissenschaftliche) **Hausarbeit** = selbstständige wissenschaftliche Bearbeitung eines Themas innerhalb des Seminar- bzw. Modulkontexts, Umfang je nach Modul, Bearbeitungszeitraum: 3 Wochen

**Für M 5, M 7.1/7.2** muss die Hausarbeit bei oder in Absprache mit einem der hauptamtlich Lehrenden geschrieben werden.

**Klausur** = schriftliche Bearbeitung einer auf den Seminarkontext bezogene Aufgabenstellung innerhalb einer festgelegten Zeitspanne (i. d. Regel 120 min)

**Prüfungsgespräch (für M 2)**= mündliche fach- und sachspezifische Erläuterung eines Themas im Kontext der Veranstaltung

**LUK Prüfung** = schriftliche und mündlich/praktische Prüfung vor dem Vertreter der Landesunfallkasse (LUK), welche den Teilnehmer bei Bestehen der Prüfung mit einem Zertifikat als sachkundige/befähigte Aufsichtsperson ausweist. Damit ist der Teilnehmer befähigt, Aufbau, Betrieb und Abbau einer Veranstaltung verantwortlich zu leiten.

**Referat** = mündliche an einer Themenstellung strukturierte Präsentation innerhalb eines Seminars mit Handout (z. B. Thesenpapier)

**Theaterpädagogische Anleitung** = Studierende übernehmen in Teilen die Aufgaben der Spielleitung bzw. der Gesprächsmoderation (ca. 15min). Gilt für alle theaterpädagogischen Anleitungen.

**Exkursionsbericht** = Aufführungsanalyse im Hinblick auf eine im begleitenden Seminar entwickelte Fragestellung, Umfang von 5 Seiten

**Gespräch als Reflexion und Dokumentation im künstlerischen Format, um Vermittlungsansatz erkennbar zu machen (für M 9.1/9.2)** = mündliches Reflexionsgespräch mit einem Lehrenden über das Eigenstudium mit Dokumentation im künstlerischen Format, um Vermittlungsansatz erkennbar zu machen

**Bachelorarbeit** = Eigenständige wissenschaftliche Bearbeitung einer fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen oder künstlerisch-orientierten Themenstellung mit Hilfe von wissenschaftlichen Methoden in einer vorgegebenen Frist. Bearbeitungszeitraum: 6 Wochen, Umfang: 30 Seiten

## **Master**

**Praktikumsbericht** = schriftliche Analyse des Fachpraktikums im Hinblick auf Planung, Durchführung und kritischer Auswertung des durchgeführten Unterrichts sowie Beobachtung, Reflexion und Bewertung von Unterricht im Hinblick auf die Hospitationen.

**Fachpraktikum** = Das Modul „Fachpraktikum“ wird im 1. und 2. Fach absolviert. Es umfasst ein vierwöchiges Fachpraktikum im Unterricht der Fächer. Darüber hinaus wird in einem der beiden Fächer „Fachpraktikum Teil 1 (FP1)“ und im anderen Fach „Fachpraktikum Teil 2 (FP2)“ absolviert, die jeweils aus einer fachdidaktischen Lehrveranstaltung bestehen. Für das Modul „Fachpraktikum“ werden insgesamt 9 Leistungspunkte vergeben.

**Fachpraktisches Experiment** = Planung und Durchführung einer Lehrveranstaltungseinheit mit schriftlicher Dokumentation, Umfang: 5 - 8 Seiten

## **Masterarbeit und mündliche Prüfung**

**Masterarbeit** = eigenständige Bearbeitung einer Problem- bzw. Fragestellung aus einem fachwissenschaftlichen oder fachdidaktischen Schwerpunkt nach wissenschaftlichen Methoden innerhalb einer festgelegten Frist von 4 Monaten

**Mündliche Prüfung** = eine kritisch-diskursive Prüfung ausgehend von der Masterarbeit und in dem 2. Fach oder den Bildungswissenschaften formulierte Thesen zur Überprüfung fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und methodischer Fähigkeiten und Wissen im fächerübergreifenden Kontext

**Zusätzliche Erläuterungen in der Prüfungsordnung für den Master of Education an der HBK Braunschweig.**

## Hannover

### Fachspezifische Anlagen – Darstellendes Spiel

Das Lehrangebot des Faches Darstellendes Spiel wird gemeinsam von folgenden Hochschulen erbracht: Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK), Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH), Leibniz Universität Hannover (LUH), Stiftung Universität Hildesheim (U Hi) und TU Braunschweig (TU BS).

#### 1. Darstellendes Spiel als Erstfach

##### Anlage 1.1: Pflichtmodule

Nur die an der HBK und TU Braunschweig immatrikulierten Studierenden studieren das Modul M BS.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
M 1 Grundlagen szenischer Praxis	5 Übungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten aus den Feldern: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Raum/Szenographie</li> <li>• Zeit</li> <li>• Stimme und Sprechen</li> <li>• Improvisation</li> <li>• Körper und Bewegung</li> <li>• Musik und Klang</li> <li>• Text</li> </ul> An der HBK sind 2 Übungen Szenische Grundlagen verpflichtend	1.-2.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Theaterpraktische Präsentation (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxisreflexion (ca. 5 Seiten) (Gewichtung Präsentation 70% u. Ausarbeitung 30%)	10
M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens	Seminar Arbeitstechniken  Übung Veranstaltungstechnik  Seminar Reflexion theatraler Praxis	1.-2.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	H 10-15 Seiten oder Prüfungsgespräch	8
M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte	Seminar Einführung Theatergeschichte  Seminar Einführung Theatertheorie  Seminar Interdisziplinäre Bezüge des Theaters (Bildende Kunst, Populäre Kultur, Literatur)	1.-3.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	H 10-15 Seiten <i>bei oder in Absprache mit einer/m der hauptamtlich Lehrenden</i> oder K 120 Min.	10
M 5 Formen des Gegenwartstheaters	Übung Aufführungsanalyse  Seminar Dramenanalyse  Seminar Ästhetik des Gegenwartstheaters	2.-5.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	H 10-15 Seiten <i>bei oder in Absprache mit einer/m der hauptamtlich</i>	8

					Lehrenden oder K 120 Min.	
--	--	--	--	--	---------------------------------	--

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik	Seminar Orientierungswissen Theaterpädagogik Übung Spielleitung	2.-5.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Referat 15 Min. oder Anleitung 15 Min. (unbenotet)	5
M 8 Exkursion	Exkursion von 3-5 Tagen Seminar oder Kolloquium	1.-6.			Exkursionsbericht 5 Seiten (unbenotet)	6
M 10 Eigenständige künstlerische Praxis	1 Projekt (mit max. 3 Prüflingen)	4.-5.			Theaterpraktische Präsentation (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxisreflexion (ca. 8-10 Seiten) (Gewichtung Präsentation 70% u. Ausarbeitung 30%)	9
M BS (Nur HBK)	Übung Sicherheit Plenum	1.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	LUK Prüfung	5
<b>Summe</b>						<b>56 bzw. 61 mit M BS</b>

### Anlage 1.2: Wahlpflichtmodule

Studierende mit **schulischem Schwerpunkt** müssen das Modul M 7.2 „Fachdidaktik“ belegen, ebenso die Module M 3.1 plus M 9.1.

Studierende mit **außerschulischem Schwerpunkt** müssen das Modul M 7.1 „Theaterpädagogik“ studieren, ebenso das Projektmodul 3.2 plus Vertiefungsmodul 9.2. Sollen mehr als die mindestens erforderlichen 90 LP erbracht werden, ist es auch möglich, das Projektmodul 3.2 mit dem Vertiefungsmodul 9.1 anstatt 9.2 zu kombinieren. Darüber kann das Modul M 7.1 „Theaterpädagogik“ erneut unter einem anderen thematischen Schwerpunkt belegt werden.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
M 3.1 Angeleitete Künstlerische Praxis	1 Projekt	2.-5.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Theaterpraktische Präsentation (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxisreflexion (ca. 5 Seiten) (Gewichtung Präsentation 70% u. Ausarbeitung 30%)	12
	Kolloquium oder Seminar					
oder						
M 3.2 Angeleitete Künstlerische Praxis	1 größeres Projekt	2.-5.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Theaterpraktische Präsentation (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxisreflexion (ca. 5 Seiten) (Gewichtung Präsentation 70% u. Ausarbeitung 30%)	18
	Kolloquium als Probenreflexion und Seminar					
M 7.1 Theaterpädagogik (außerschulischer Schwerpunkt)	Seminar Analyse zeitgenössischer Projekte und Aufführungen	3.-5.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Hausarbeit (ca. 10 Seiten) und theaterpädagogische Anleitung (ca. 15 Min.) Gewichtung schriftliche Arbeit 70%, Anleitung 30%	10
	Seminar Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart					
	Seminar Konzeption und Durchführung selbständiger theaterpädagogischer Praxis					
oder						
M 7.2 Darstellendes Spiel (schulischer Schwerpunkt)	Seminar Unterrichtsentwürfe und -planung, Lernziele und Leistungskriterien	3.-5.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Hausarbeit (ca. 10 Seiten) und theaterpädagogische Anleitung (ca. 15 Min.) Gewichtung schriftliche Arbeit 70%, Anleitung 30%	10
	Seminar Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart					

	Seminar Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers				liche Arbeit 70%, An- leitung 30%	
--	--	--	--	--	--	--

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
M 9.1 Eigenstudium (wenn 3.1 studiert wurde)	Nach Absprache künstlerisches, theaterpädagogische oder wissenschaftliches Vertiefungsstudium im größeren Umfang Kolloquium	4.-5.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Abschlussprüfung (ca. 15 Min.): Gespräch als Reflexion UND Dokumentation im künstlerischen Format, um Vermittlungsansatz erkennbar zu machen (unbenotet)	12
oder						
M 9.2 Eigenstudium (wenn M 3.2 studiert wurde oder bei außerschulischem Schwerpunkt)	Nach Absprache künstlerisches, theaterpädagogische oder wissenschaftliches Vertiefungsstudium Kolloquium	4.-6.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Abschlussprüfung (ca. 15 Min.): Gespräch als Reflexion UND Dokumentation im künstlerischen Format, um Vermittlungsansatz erkennbar zu machen (unbenotet)	6

### **Anlage 1.3: Modul für die Bachelorarbeit**

Modul	Lehrveranstaltung	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
M 11 Bachelorarbeit	Kolloquium	Ab 5.	120 LP		Bachelorarbeit 30 Seiten	10

## 2. Darstellendes Spiel als Zweitfach

### Anlage 2.1: Pflichtmodule

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
M 1 Grundlagen szenischer Praxis	5 Übungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten aus den Feldern: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Raum/Szenographie</li> <li>• Zeit</li> <li>• Stimme und Sprechen</li> <li>• Improvisation</li> <li>• Körper und Bewegung</li> <li>• Musik und Klang</li> <li>• Text</li> </ul> An der HBK sind 2 Übungen Szenische Grundlagen verpflichtend	1.-2.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Theaterpraktische Präsentation (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxisreflexion (ca. 5 Seiten) (Gewichtung Präsentation 70% u. Ausarbeitung 30%)	10
M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens	Seminar Arbeitstechniken Übung Veranstaltungstechnik Seminar Reflexion theatraler Praxis	1.-2.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	H 10-15 Seiten oder Prüfungsgespräch	8
M 3.1 Angeleitete Künstlerische Praxis	1 Projekt Kolloquium oder Seminar	2.-5.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Theaterpraktische Präsentation (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxisreflexion (ca. 5 Seiten) (Gewichtung Präsentation 70% u. Ausarbeitung 30%)	12
M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte	Seminar Einführung Theatergeschichte Seminar Einführung Theatertheorie Seminar Interdisziplinäre Bezüge des Theaters (Bildende Kunst, Populäre Kultur, Literatur)	1.-3.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	H 10-15 Seiten <i>bei oder in Absprache mit einer/m der hauptamtlich Lehrenden oder K 120 Min.</i>	10

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
M 12 Eigenstudium und Exkursion	M 9.2 Nach Absprache künstlerisches, theaterpädagogische oder wissenschaftliches Vertiefungsstudium Exkursion von 3 Tagen			1 Studienleistung pro Veranstaltung	Abschlussprüfung (ca. 15 Min.): Gespräch als Reflexion UND Dokumentation im künstlerischen Format, um Vermittlungsansatz erkennbar zu machen (unbenotet)	10
<b>Summe</b>						<b>50</b>

### Anlage 2.2: Wahlpflichtmodule

Studierende mit **schulischem Schwerpunkt** müssen das Modul M 7.2 „Fachdidaktik“ belegen.

Studierende mit **außerschulischem Schwerpunkt** können das Modul M 7.1 „Theaterpädagogik“ studieren, ebenso kann das Modul M 9.2 „Eigenstudium“ unter einem anderen thematischen Schwerpunkt ein weiteres Mal belegt werden.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
M 7.1 Theaterpädagogik (außerschulischer Schwerpunkt)	Seminar Analyse zeitgenössischer Projekte und Aufführungen	3.-5.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Hausarbeit (ca. 10 Seiten) und theaterpädagogische Anleitung (ca. 15 Min.)  Gewichtungsschriftliche Arbeit 70%, Anleitung 30%	10
	Seminar Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart					
	Seminar Konzeption und Durchführung selbständiger theaterpädagogischer Praxis					
oder						
M 7.2 Darstellendes Spiel (schulischer Schwerpunkt)	Seminar Unterrichtsentwürfe und -planung, Lernziele und Leistungskriterien	3.-5.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Hausarbeit (ca. 10 Seiten) und theaterpädagogische Anleitung (ca. 15 Min.)  Gewich-	10
	Seminar Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Ge-					



	genwart Seminar Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers				tungsschriftliche Arbeit 70%, An- leitung 30%	
--	---	--	--	--	--	--

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
M 9.2 Eigenstudium (wenn M 3.2 studiert wurde oder bei außer- schulischem Schwerpunkt)	Nach Absprache künstlerisches, theaterpädagogi- sche oder wissen- schaftliches Vertie- fungsstudium Kolloquium	4.-6.		1 Studien- leistung pro Veran- staltung	Abschluss- prüfung (ca. 15 Min.): Ge- spräch als Reflexion UND Dokumen- tation im künstleri- schen For- mat, um Vermitt- lungsan- satz er- kennbar zu machen (unbe- notet)	6

## **Master**

### **Fachspezifische Anlagen – Darstellendes Spiel**

Das Lehrangebot des Faches Darstellendes Spiel wird gemeinsam von folgenden Hochschulen erbracht: Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK), Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH), Leibniz Universität Hannover (LUH), TU Braunschweig (TU BS) und Stiftung Universität Hildesheim (U Hi).

Im Verlauf des Studiums sollen sowohl mündliche als auch schriftliche Prüfungsleistungen erbracht werden.

### **1. Darstellendes Spiel als Erstfach**

#### **Anlage 1.1: Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
MM 3 Gegenwartstheater und Theaterpädagogik	Gegenwartstheater im kulturellen Pro- zess Interkulturelles Theater oder Theater und Gen- der Gegenwartstheater im theaterpäda- gogischen Kontext	1.-3.		1 Studien- leistung pro Veran- staltung	H 15 Sei- ten oder K 120 Min.	8
MM 4 Fachpraktikum	Vorbereitendes Seminar	1.-3.		1 Studien- leistung	Prakti- kums-	7

	Fachpraktikum (5 Wochen)				bericht (5.000 Wörter)	
MM 5 Fachprakti- sches Experi- ment	1 Fachpraktische Lehrveranstaltung nach Wahl	1.-3.		1 Studien- leistung	Planung und Durch- führung einer Lehrveran- staltungs- einheit mit schriftli- cher Do- kumen- tation (5-8 Seiten)	5
<b>Summe</b>						<b>20</b>

### Anlage 1.2: Wahlpflichtmodule

Entfällt.

## 2. Darstellendes Spiel als Zweitfach

### Anlage 2.1: Pflichtmodule

Modul	Lehrveran- staltungen	Se- mes- ter	Voraus- setzungen für die Zu- lassung	Studien- leistung	Prüfungs- leistung	Leis- tungs- punkte
M 5 Formen des Gegen- warts-theaters	Übung Auffüh- rungsanalyse Seminar Dra- menanalyse Seminar Ästhetik des Gegenwarts- theaters	1.-3.		1 Studien- leistung pro Veran- staltung	H 10-15 Seiten <i>bei oder in Absprache mit einer/m der haupt- amtlich Lehrenden oder K 120 Min.</i>	8
M 6 Theorie und Praxis der The- aterpädagogik	Seminar Orientie- rungswissen Thea- terpädagogik Übung Spielleitung	1.-3.		1 Studien- leistung pro Veran- staltung	Referat 15 Min. oder Anleitung 15 Min. (unbe- notet)	5
MM 3 Gegenwarts- theater und Theaterpäda- gogik	Gegenwartstheater im kulturellen Pro- zess Interkulturelles Theater <i>oder</i> Theater und Gen- der Gegenwartstheater im theaterpäda- gogischen Kontext	1.-3.		1 Studien- leistung pro Veran- staltung	H 15 Sei- ten <i>oder</i> K 120 Min.	8
MM 4 Fachpraktikum	Vorbereitendes Seminar Fachpraktikum (5 Wochen)	1.-3.		1 Studien- leistung	Prakti- kums- bericht (5.000 Wörter)	7

MM 5 Fachpraktisches Experiment	1 Fachpraktische Lehrveranstaltung nach Wahl	1.-3.		1 Studienleistung	Planung und Durchführung einer Lehrveranstaltungseinheit mit schriftlicher Dokumentation (5-8 Seiten)	5
------------------------------------	--	-------	--	-------------------	---	---

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
MM 6 Eigenständige künstlerische Praxis	1 Projekt (mit max. 3 Prüflingen)	1.-3.			Theaterpraktische Präsentation (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxisreflexion (ca. 8-10 Seiten) (Gewichtung: Präsentation 70% und Dokumentation 30%)	12
	Kolloquium					
<b>Summe</b>						<b>45</b>

### Anlage 2.2: Wahlpflichtmodule

Entfällt

### Anlage 3: Modul für die Masterarbeit

Modul	Lehrveranstaltung	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
MM 7 Masterarbeit	Vorbereitende oder begleitende Lehrveranstaltung	4.	mind. 75 LP		Masterarbeit 50 Seiten	20
					mündliche Prüfung 60 Min.	5

# Semestertermine

Wintersemester 2013/14

## Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

**Einführungswoche:** 14. bis 18. Oktober 2013

**Vorlesungsbeginn:** 21. Oktober 2013

**Vorlesungsende:** 08. Februar 2014

**Weihnachtsferien:** 21. Dezember 2013 bis 05. Januar 2014

## Leibniz Universität Hannover

**Vorlesungsbeginn:** 14. Oktober 2013

**Vorlesungsende:** 01. Februar 2014

**Weihnachtsunterbrechung:** 21. Dezember 2013 bis 05. Januar 2014

## TU Braunschweig

**Vorlesungsbeginn:** 21. Oktober 2013

**Vorlesungsende:** 08. Februar 2014

**Weihnachtsferien:** 21. Dezember 2013 bis 05. Januar 2014

**Sonderregelungen:** In der Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften finden Blockveranstaltungen ab dem 2. Semester auch im Zeitraum von Montag, 07. Oktober 2013, bis Samstag, 19. Oktober 2013, statt.

## Stiftung Universität Hildesheim

**Vorlesungsbeginn:** 14. Oktober 2013 (1. Woche: nur Einführungstage)

**Vorlesungsende:** 07. Februar 2014

**Weihnachtspause:** 23. Dezember 2013 bis 03. Januar 2014

## HMTMH Hannover

**Vorlesungszeit:** 01. Oktober 2013 bis 31. März 2014

## Anmeldemodalitäten für die Seminare

An der **Hochschule für Bildende Künste Braunschweig** können sich Studierende bei **Stud.IP** der HBK ab **Montag, 23.09.2013 ab 10 Uhr** für die Veranstaltungen eintragen.

Siehe auch Angaben in den Kommentaren. Abweichungen zu dieser Anmeldung sind in den jeweiligen Veranstaltungskommentaren angegeben. **Studierende der LUH** müssen sich weiterhin einen HBK-Account geben lassen bzw. von Herrn Eden händisch nachgetragen werden, wenn Sie Zugriff auf das HBK-stud.IP erhalten sollen.

LUH Studierende wenden sich diesbzgl. an Herrn Eden: [K-H.Eden@hbk-bs.de](mailto:K-H.Eden@hbk-bs.de), Tel: 0531/391 9304; mobil dienstlich: 0162 - 440 97 32

An der **Leibniz Universität Hannover** können sich Studierende bei **Stud.IP** der LUH für die jeweiligen Veranstaltungen anmelden. Genaue Zeitangaben hierzu werden über den Emailverteiler bekannt gegeben. Abweichungen zu dieser Anmeldung sind in den jeweiligen Veranstaltungskommentaren angegeben. Studierende aus Braunschweig gehen zur ersten Sitzung. Bei Fragen oder Problemen bitte an Ole Hruschka ([ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de](mailto:ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de)) wenden.

An der **Uni Hildesheim** sind Anmeldungen online nicht möglich. Bitte zur 1. Sitzung des jeweiligen Seminars gehen. Bei Schwierigkeiten bitte per Mail oder zur Sprechstunde bei Prof. Dr. Geesche Wartemann melden (siehe Ansprechpartner).

An der **TU Braunschweig**: bei **Stud.IP** der TU. Dazu wird eine sog. y-Nummer benötigt. Studierende, die nicht an der TU immatrikuliert sind wenden sich zum Erhalt einer y-Nummer an das Rechenzentrum ([it-service-desk@tu-braunschweig.de](mailto:it-service-desk@tu-braunschweig.de)) oder kontaktieren zwecks Teilnahme die Dozent\_in der jeweiligen Veranstaltung. Die Kontaktdaten sind auf der Homepage der Germanistik (<https://www.tu-braunschweig.de/germanistik/personen>) oder der English Studies (<https://www.tu-braunschweig.de/anglistik/seminar/allemitarbeiter>) zu finden.

An der **HMTMH Hannover**: Per E-Mail bei den jeweiligen Dozenten.

# Lehrangebote

## Übersicht der Lehrveranstaltungen nach Standorten geordnet

### Lehrangebot der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Titel	Dozent	Termin	Ort	PO2009	PO 2011
Hamlet braucht eine Hose, Ophelia einen See... Teil 2	Antatolevna /Rump	Mi., 18–19.30	G 14 / R 214 oder Aula	**EM1*, BM3, AM, MM1	**M3.2*, M5.1, M5.2, MM1.1
Masse und Macht – Performative /Klangliche Annäherungen & szenische Abschlusspräsentation	Bernal / Weiss	Sa./So. 09./10.11., 25./26.01., jeweils 10:30-17. Im Anschluss ans 2.Wochenende in der letzten Januarwoche Endproben und Aufführung nach Absprache mit Teilnehmenden	G 14/ R 214/215	AM1, AM4, EM1*, WPM1.1, WPM1.2, WPM1.5, WPM1.6, MM2.1	M3.1, M4.3, MM2.1
Atmung, Stimme, Sprechen	Disenko	Di., 14-tg. 14:15-17:30, Beginn 22.10.13	G 14 / R 214	WPM1.5, FE	M1. MM5
Spielkreis	Greulich	Di., 18:30-20:30 (genaue Daten werden über den Verteiler bekannt gegeben)	G 14 / R 214	-	-
Bist du sicher?	Heumann	voraussichtlich Mi., 14:30-18 (7 Termine + Prüfung)	G 14 / R 214	WPM 1.1, WPM 1.3, WPM 2.3, FE	MBS
Licht und Schatten	Heutink	Mo., 19-21	G 14 / R 214	WPM 1.1, WPM 2.3, FE	M2.2, MM5
Physical Theater – Bewegung als Kommunikation	Heyden	Do., 10:30 -12	G 14 / R 215	WPM1.1, WPM1.2, WPM1.3, WPM1.5, WPM1.6	M1
Plenum	Hilliger	Do., 14-tg.: 14:30-16, Beginn 24. 10. 13	G 14 / R 214	EM3	MBS
Szenische Grundlagen	Hilliger	Di., 11:30 – 13:30, Beginn 22.10.13	G 14 / R 215	-	M1
Hauptsache authentisch? - Qualitätskriterien für das Amateurtheater	Hilliger	Di., 14-tg15-18:15 Beginn 29.10.13	G 14 / R 214	WPM3.1, BM5, oder MM1.2 für die Teilnehmer_innen am Schultheater der Länder	M7.1.1, M7.2.2., M8 oder MM1.2 für die Teilnehmer_innen am Schultheater der Länder
Performative Künste und Bildung –Alles Kunst?	Hilliger	Do., 14-tg 10-13:15. Beginn 24.10.13	G 14 / R 210	BA, WPM3.1/ WPM3.2 je nach Schwerpunkt im Seminar, MM1.2, MM2.1	M11, M7.1/M7.2 je nach Schwerpunkt im Seminar,

					MM1.2, MM2.1
Didaktische Analysen und theatrale Projektplanungen im Schultheater	Hilpert	Mo., 9:30-11	G 14 / R 214	BM 4.1, WPM 3.1.2, WPM 3.2.1, WPM 3.2.2	M6.1, M7.1.1, M7.2.1
Praktikumsbetreuung und Bachelor-Colloquium	Hilpert	Mo., 13:30-15:30	G 14 / R 207	WPM 3.2.1, BA, FP	M7.2.1, M11, MM4
Hamlet und Ophelia Teil 2	Jaeckle	Mo., 14.30-19	Aula	**EM1.1, EM1.2, BM3.2, BM3.3, AM4, MM1.1, MM1.2, MM2.1	**M3.1, M5.1, M5.2, M5.3, MM1.1, MM1.2, MM2.1
Zwischenzeit –ein biographisches Schulexperiment	Jaeckle	Mo., 9:50–13	Außerhalb der HBK	**BM1.2, BM1.3, BM2.1, EM1.1, WPM1.2, WPM2.2, WPM2.4	**M3.2, M6.1/ M 6.2, M7.1, MM1
Der seltsame Gast - Bilder geschichten als Ausgangspunkt für szenische Arbeit.	Jaeckle	Fr., 11:45-13:15	G 14 / R 214	**BM1.2, BM1.3, BM2.1, BM4.2, WPM1.2	**M2, M3.1, M4.3
Vom kreativen Imperativ bis zur Entdeckung der Faulheit: Wie wollen wir arbeiten?	Mallmann	Mi., 14-tg. 10-13:30, Beginn 30.10.	G 14 / R 214	WPM 3.1, MM 2.1	M 7.2, MM 2.1
Projektbegleitung im Fach Darstellendes Spiel/ Kooperation mit der IGS Braunschweig	N.N.	Mo, 16:45 – 18:15 und nach Vereinbarung	G 14 / R 005 +versch.Schulen	BM4.2, WPM3.1.3, WPM3.2.2, FE	M6.2, M7.1.3, M7.2.1, MM5
Fast Forward Aufführungsanalyse	Orti	Fr., 25.10. und 01.11. 17-18.30, Sa., 02.11. und So., 03.11. 11-15, Fr. 08.11. 17-18.30, Festival 21.11.-24.11., Fr. 29.11. 17-18.30, Sa. 30.11. 11-15, Fr. 13.12.17-18.30, Sa. 14.12.13 11-15	G 14 / R 005	BM3, AM2, AM4	M2.3, M5.1
Alter dokumentieren	Rösler / Merzhäuser	Do., 10:30–14:30 Beginn 04.11.2013	G 14 / R 214	AM1, AM4, WPM3.1, MM1.2, MM2.1	M4.3, M5.3, M7.1.3, MM1.2, MM2.1, (M2 nach Rücksprache)
Classics in a Postdramatic Context	Wassenaar	15./ 16.11., 6./ 7.12.13, 13:30-19:30 und 11-17	G 14 / R 214	BM2.2, AM1, AM4, WPM1.2	M1, M4.3, M5.3, MM5

Trendfactory	Winkel	26.10. 12-18, 08.11. 13:30-19:30, voraussichtl. 22.11. 13:30-19:30, vo- raussichtl. 23.11. 10-16	G 14 / R 214	AM1, AM4, FE	M 2.1, M 4.3, MM 5
Konzepte künst- lerischer For- schung	Winter	Mi., 13:45-15:15	G 14 / R 005	AM1, AM2, AM4, WPM1.2., MM2.1.	M4.3, M5.3, MM2.1
Foucaults Aporie. Von der Wis- sensgeschichte zur Ästhetik der Existenz	Winter	Mi., 16-17:30	G 14 / R 214 oder Aula	MM2.1	MM2.1

\*in Kombination mit entsprechendem anderen Seminar

\*\*Modulzuordnungen unter Vorbehalt, werden zu Beginn des Semesters verbindlich bekannt gegeben

### Lehrangebot der Technischen Universität Braunschweig

Titel	Dozent	Termin	Ort	PO2009	PO 2011
Georg Büchner: Dramaturgie	Berghahn	Mi., 13:15-14:45	BI 97.1 TU Nord- campus	BM3.1, BM3.2 AM2, AM3	M4.1, M4.2
Welttheater und mo- ralische Anstalt. Drama und Theater bis zum 19. Jahr- hundert	Hübener	Di., 16:45-18:15	BI 84.2 TU Nord- campus	BM3.1, BM3.2, AM2	M4.1, M4.2
Literatur des Sturm und Drang	Stauf	Mo., 9:45-11.15	BI 84.2 TU Nord- campus	BM3.1, BM3.2, AM2	M4.1, M4.2
Arthur Schnitzler: Die Dramen	N.N.	Di., 9:45-11:15	BI 80.2 TU Nord- campus	BM3.1, BM3.2, AM3	M4.1, M4.2
Ludwig Tieck und das Theater	N.N.	Mi., 11:30-13:00	BI 85.8 TU Nord- campus	BM3.1, BM3.2, AM2	M4.1, M4.2
British and Irish Theatre since 1956	Voigts	Di., 18:30-20:00	BI 85.2 TU Nord- campus	BM3.1, BM3.2, AM3, AM4	M4.1, M4.2, M5.2, M5.3

### Lehrangebot der Leibniz Universität Hannover

Titel	Dozent	Termin	Ort	PO2009	PO 2011
Stimme und Präsenz	Andersen	Sa 09.11.13 10- 15 & So 10.11.13 10-15 // Sa 23.11.13 10-16 & Sa 07.12.13 10-16	1502 I 103	BM1, BM2	M1.3
Bildungswelten	Emig	Mi., 16-18, 14- tägl.	1502 I 703	Kolloquium	Kolloquium für M9.1, M9.2, M11, MM7
„Zwischen Leben und Sterben" - narra- tive Wissensvermitt- lung auf der Grund- lage von qualitativen	Fichte	Fr., 1.11.13, 22.11.13, 13.12.13, 10.01.14, 17.01.14, 14-18	1502 I 506	BM1, BM2, BM3	M1, M2.3



Experten-Interviews					
Sturm und Drang - ein Chorprojekt	Hruschka	Mo., 10-11:30, Beginn 21.10.2013	HMTH, Raum 110 im 1. Stock im Hauptgebäude Emmichplatz	BM1, BM2	M1
Sturm und Drang	Hruschka	Mo., 16-18	005	BM3, BM4	M4.1, MM5
Recherche, Dichtung, Inszenierung	Hruschka	Di., 14-16	1502 I 116	BM4, AM4	M 4.2, M 5, M 7.1.1, MM5
Freie Theater in Niedersachsen - Best OFF	Hruschka	Mo., 21.10.13, 14-16 Mo., 18.11.13, 14-16 Festival: 24.-27.10.2013	1502 I 116	AM4, MM1, MM2	M5.1, M5.3, MM 3
Theater in Lehr- und Lernprozessen	Jogschies	Do., 12-13:30	Ballhof Café	BM4.1, WPM3.1	M6.1, M7.1.2
Hessische Schultheatertage 2013 in Kassel	Kammer	21.09.2013 & 28.09.2013 jeweils 12-14 Uhr + Exkursion vom 02.06.10.2013	wird noch bekannt gegeben	BM4.2, BM5	M6.2, M8
Theater im öffentlichen Raum	Kömmet	Mi., 17-20, 14-tägl., Beginn 23.10.2013	1502 I 109	BM1, BM2	M1
Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Heinrich Kleist	Kosenina	Do., 08-10,	1502 - 415 II 415	AM3	M2.1, M5.2
Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Bertolt Brecht	Nietschmann	Di, 10-12, 22.10.2013 - 01.02.2014,	1502 - 116	AM3	M2.1, M5.2
Unterrichtsentwürfe, Didaktische Analysen für das Schulfach Theater	Riedel	Mi., 14-tägl., 14-17, Beginn 30.10.2013	1502 I 103	BM4, WPM3.2	M6, M7.2., MM4
Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Friedrich Schiller	Van Hoorn	Mi., 16-18,	1502 - 415 II 415	AM3	M2.1, M5.2
Dramaturgie im Theater mit Jugendlichen	Waack	Mo., 10-12	1502 I 407	BM3, WMP3.1	M2.3, M5.3, M6.1, M7.1.1

## Lehrangebot der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

<b>Titel</b>	<b>Dozent</b>	<b>Termin</b>	<b>Ort</b>	<b>PO2009</b>	<b>PO 2011</b>
„Spiele spielen“	Kammer	Fr., 10-12:15, Beginn 11.10.2013	HMTMH, Expo- Plaza 12	WPM1.2, WPM1.3, WPM1.5, WPM2.2, BM4.1, BM4.2, MM1, BM4, FE	M1, M2, M6, MM4.1, MM5
Spiele!	Kammer	Fr., 12:45 - 15, Beginn 11.10.2013	HMTMH, Expo-Plaza 12	WPM1.2, WPM1.3, WPM1.5, WPM2.2, BM4.1, BM4..2, MM1, BM4, FE	M1, M2.3, M6, MM4.1, MM5

## Lehrangebot der Stiftung Universität Hildesheim

<b>Titel</b>	<b>Dozent</b>	<b>Termin</b>	<b>Ort</b>	<b>PO2009</b>	<b>PO 2011</b>
Bürger auf der Bühne: Zwischen Dilettantismus und Professionalisierung	Hinz	Di., 10-12	Die genauen Raumangaben der Veranstaltungen finden sich im Internet	BM 3, BM4, AM	M5, M6
Geschichten der Performance Art	Matzke	Di., 16-18	s.o.	BM3, AM2, AM4	M4, M5
Lehrstücke: Theorie und Praxis	Matzke	Di., 14-16	s.o.	BM3, BM4 AM2, AM4	M4, M5, M6
Einführung in die Arbeitsfelder der Theaterwissenschaft	Roselt	Di., 12-14 Beginn 29.10.	s.o.	BM3, AM2, AM4	M4, M5
Einführung in die Aufführungsanalyse	Roselt	Di., 16-18 Beginn 29.10.	s.o.	BM3, AM2, AM4	M4, M5
Einführung in die Theaterpädagogik	Wartemann	Do., 14-16	s.o.	BM4	M6
Einführung in die Aufführungsanalyse	Wolfsteiner	Mi., 18-20	s.o.	BM3, AM2, AM4	M4, M5

# Ankündigungstexte

## Lehrangebot der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Hinweis: Das Modul MM 3 in der PO der LUH entspricht den Modulen MM 1 + MM 2 in der PO der HBK.

<b>Hamlet braucht eine Hose, Ophelia einen See... Teil 2</b>		<b>Anatolevna, Rump</b>
Seminar, SWS: 2		Raum: G 14 / R 214 oder Aula
Termine: Mittwochs, 18:00 – 19.30 Uhr		
Module *		
PO 2009: EM1 in Verbindung mit dem Seminar Hamlet und Ophelia, BM3, AM, MM1.1		
PO 2011: M3.2 in Verbindung mit dem Seminar Hamlet und Ophelia, M5.1, M5.2, MM1.1		
Kommentar:	Das Seminar arbeitet in Kooperation mit dem Hamlet/Opheliaprojekt an der Umsetzung von Bühnenbild und Kostüm.	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: - Anmeldung: StudIP	

\*Modulzuordnungen unter Vorbehalt, werden zu Beginn des Semesters verbindlich bekannt gegeben

<b>Masse und Macht – Performative/Klangliche Annäherungen &amp; szenische Abschlusspräsentation</b>		<b>Bernal, Weiß</b>
Seminar, SWS: 4		Raum: G 14 / R 214/215
Termine: Sa./So. 09./10. November, 25./26. Januar, jeweils 10:30-17:00 Uhr. Im Anschluss an das zweite Wochenende in der letzten Januarwoche Endproben und Aufführung nach Absprache mit den Teilnehmenden		
Module:		
PO 2009: AM1, AM4, EM1 nach Absprache, WPM1.1, WPM1.2, WPM1.5, WPM1.6, MM2.1		
PO 2011: M3.1, M4.3, MM2.1		
Kommentar:	<p>Die Beschreibung von Massenphänomenen des 20. Jahrhunderts, die Elias Canetti in „Masse und Macht“ vornimmt, hat plötzlich eine unerwartete Aktualität gewonnen: es beginnt im Dezember 2010 in Tunesien und breitet sich bald wie ein Flächenbrand über viele Länder Nordafrikas und des Nahen Ostens aus: der arabische Frühling. Er läutet das Zeitalter der „iCrowds“ ein. Weltweit schließen sich die Menschen zusammen, um soziale, wirtschaftliche und politische Missstände zu kritisieren: Proteste in Griechenland, Spanien, den USA und zuletzt in Brasilien und der Türkei. In „Masse und Macht“ wird die rein philosophische Rationalität des Diskurses aufgehoben. Neue Begriffe, die näher mit einer künstlerisch-ästhetischen Wahrnehmung verknüpft sind, treten in den Vordergrund: der Rhythmus, die Bewegung, die Entladung, selbst die soziale Inszenierung des Theaters. In diesem Seminar geht es - in der Zusammenarbeit von Theatermacher Christian Weiß mit Klangkünstler und Komponist Alberto Bernal - um den Umgang mit aktuellen soziopolitischen Elementen in Klang, Bewegung, Bild und Sprache und die Verbindung zu Canettis Hauptwerk. Wir untersuchen seine Aktualität und entwickeln eine szenische Annäherung, die Ende des Semesters zur Aufführung gelangen soll. Das Seminar wird fachübergreifend geführt: Im Bereich Klang wird eine sowohl technische als auch ästhetische Annäherung zu klangkunstspezifischen Strategien erarbeitet: Feldaufnahmen und ihre Verarbeitung, Klangverwandlung in Echtzeit, interaktive und intermediale Prozesse. Im szenischen Bereich wird ein Raum für Experimente und Erfahrungen geschaffen, in dem der Körper in seinen Möglichkeiten und Unmöglichkeiten erkundet wird. Im Zentrum stehen die unterschiedlichsten Wege, Bewegungsmaterial zu generieren, zu formen und - nicht zuletzt - auch zu</p>	

	komponieren.
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: max. 16 Anmeldung: StudIP. Fortführung des Seminars aus dem SS 2013. Ein Neueinstieg von Studierenden ist möglich.

<b>Atmung, Stimme, Sprechen</b>		<b>Disenko</b>
Seminar, SWS: 2		Raum: G 14 / R 214
Termine: Dienstags, 14-tgl., 14:15 – 17:30, Beginn: 22.10.2013		
Module PO 2009: WPM1.5, FE PO 2011: M1, MM5		
Kommentar:	<p>Die Stimme ist essentieller Bestandteil der Persönlichkeit und damit entscheidend für die künstlerische und pädagogische Kommunikation. Auch im Privaten ist die Stimme „unsere Visitenkarte“.</p> <p>Schon wenn wir mit einem Baby kommunizieren, einen Witz erzählen oder eine Theaterrolle spielen, sind wir in der Lage, unseren Stimm- und Sprechausdruck enorm zu variieren.</p> <p>Welche Anteile der Sprechstimme sind denn nun angeboren und welche veränderbar? Mit welchen Techniken kommt Kraft und Präsenz in die Stimme und welche emotionale Botschaft transportiert unsere Stimme?</p> <p>In diesem Seminar wird die Möglichkeit geboten, die eigene und fremde Stimmen und Sprechweisen einschätzen zu lernen und mit Hilfe verschiedener grundlegender Sprechtechniken die eigene Ausdrucksweise zu erweitern und weiterzuentwickeln. In praktischen Übungen soll der Spannungsbogen zwischen „authentisch sprechen“ einerseits und „neue Stimmausdrücke ausprobieren“ andererseits ausgelotet werden. Die Techniken werden so vermittelt, dass ein späteres Anwenden in der pädagogischen Arbeit mit Gruppen möglich ist.</p> <p>In „bewegten“ Stunden wird das ganzkörperliche Zusammenspiel zwischen Atmung, Sprechen, Bewegung und Emotion erforscht und Laute, Sprache und Stimme als kreative Spielwiese erfahren.</p> <p>Auf Wünsche der Teilnehmer wird nach Möglichkeit eingegangen.</p>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 15 Anmeldung: StudIP	

<b>Bist du sicher?</b>		<b>Heumann</b>
Seminar, SWS: 2		Raum: G 14 / R 214
Termine: voraussichtlich mittwochs, 14:30 – 18:00 Uhr (7 Termine) Genauer Tag und Zeit werden über den Verteiler bekannt gegeben und sind im EVV einsehbar		
Module PO 2009: WPM 1.1, WPM 1.3, WPM 2.3, FE PO 2011: M BS		
Kommentar:	<p>Die Teilnehmer_innen lernen die notwendigen Regeln, Vorschriften und Gesetze sowie die richtigen Verhaltensweisen für sicheres Arbeiten in der Veranstaltungstechnik kennen.</p> <p>Praktische Übungen im schwarzen Raum und im Staatstheater vermitteln das Gefühl für Gefährdungen und Arbeitssicherheit.</p> <p>Die Pflichten bei der Leitung und Aufsicht in Veranstaltungsstätten werden behandelt. Die richtige Handhabung von Anschlagmitteln, Podesten, Scheinwerfern, Licht- und Tonanlagen sowie Kenntnisse über Brandschutz und Pyrotechnik werden erarbeitet. Die Ermittlung von Gefährdungen, Festlegung der notwendigen Schutzziele, Realisierung von Maßnahmen und die Unterweisung von Mitwirkenden werden erlernt und geübt.</p> <p>Die Teilnehmer_innen können nach bestandener Klausur und erfolgreicher Prüfung vor dem Vertreter der LUK als sogenannte „Sachkundige Aufsichtsperson“ entsprechend der UVV GUV-V C1 in einem mit dem Betreiber der Einrichtung festgelegten Rahmen Veranstaltungen eigenständig planen, freigeben und begleiten.</p>	

	Dieses Seminar dient als Qualifizierungsmaßnahme im Sinne des § 15 der UVV „Veranstaltungs- und Produktionsstätten für szenische Darstellung“ GUV-V C1. Hierüber wird ein Zertifikat ausgestellt.
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 15 Anmeldung: StudIP

<b>Licht und Schatten</b>		<b>Heutink</b>
Seminar, SWS: 2	Raum: G 14 / R 214	
Termine: Montags, 19:00 – 21:00 Uhr		
Module PO 2009: WPM 1.1, WPM 2.3, FE PO 2011: M 2.2, MM 5		
Kommentar:	Nicht nur ist die Beleuchtung unserer Theaterprojekte, Musikabende, Filmdreh oder Performances eine technische Herausforderung, sondern auch eine Sache der Sinne und der Wahrnehmung. Es werden Grundkenntnisse vom Aufbau und der Handhabung einer Beleuchtungsanlage sowie der Umgang mit Scheinwerfern, LEDs, Projektoren und anderen Effektgeräten vermittelt. Darüber hinaus sollen die gestalterischen Potentiale von Licht, Schatten, Farbe und Kontrasten spielerisch erprobt werden.	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 16 Anmeldung: StudIP	

<b>Physical Theater – Bewegung als Kommunikation</b>		<b>Heyden</b>
Seminar, SWS: 2	Raum: G 14 / R 215	
Termine: Donnerstags, 10:30 – 12:00 Uhr		
Module PO 2009: WPM1.1, WPM1.2, WPM1.3, WPM1.5, WPM1.6 PO 2011: M 1		
Kommentar:	Wir beginnen mit einem sanften, aber intensiven Körpertraining und einem leichten tanztechnischen ‚warm-up‘. Die Grundlagen unterschiedlicher Improvisationstechniken helfen uns, Wahrnehmung und Konzentration für den Körper zu entwickeln, sowie ein freies Tanzverständnis. Ca. 70 Prozent der täglichen Kommunikation findet auf einem non-verbale Level statt: Wie Körpersprache bewusst in der Tanz-Improvisation geschult, erweitert und abstrakt angewendet werden kann, erforschen wir in kurzen Tanz- und Bewegungsszenen.	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 15 Studierende aus dem 1. Studienjahr haben Vorrang. Anmeldung: StudIP	

<b>Plenum</b>		<b>Hilliger</b>
Seminar, SWS: 2	Raum: G 14 / R 214	
Termine: Donnerstags, 14-tgl., 14:30-16:00 Uhr, Beginn 24.10.2013		
Module PO 2009: EM 3 PO 2011: M BS		
Kommentar:	Die jeweiligen Schwerpunktthemen des Semesters werden im Plenum unabhängig von einzelnen Seminaren unter übergreifenden Gesichtspunkten thematisiert. Eingeladene Gäste sollen Einsichten in neue Aspekte und spezifische Sichtweisen ermöglichen, die das Institut, den Studiengang Darstellendes Spiel/Kunst in Aktion und die Zukunftsperspektiven der Studierenden betreffen. Zudem können im Plenum wesentliche Informationen vermittelt werden, die das Institut insgesamt betreffen. Es	

	dient damit auch zur Kommunikation über hochschulpolitische Fragen.
Bemerkung:	Pflichtveranstaltung für in Braunschweig immatrikulierte Bachelor-Studierende vom 1. bis einschließlich 5. Semester. Empfohlen für alle Studierende.

Szenische Grundlagen		Hilliger
Seminar, SWS: 2	Raum: G 14 / R 215	
Termine: Dienstags, 11:30 – 13:30 Uhr, Beginn 22.10. 2013		
Module PO 2011: M 1		
Kommentar:	Das Seminar dient der Erprobung verschiedener Ansätze und Formen des szenischen Gestaltens. Die eigene künstlerische Ausdrucksfähigkeit soll erforscht und entwickelt werden. Im Zentrum stehen die Arbeit mit dem Körper im Raum, Methoden der geleiteten Improvisation und die Gewinnung von Gestaltungserfahrungen in einem Kollektiv. Didaktische Reflexionen im Hinblick auf eine spätere theaterpädagogische Praxis begleiten das szenische Experimentieren. Es wird so der Grundstein für das Zusammenspiel zwischen unterschiedlichen performativen Formaten und künstlerisch geprägten Bildungsprozessen gelegt.	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 18 Pflichtveranstaltung für das erste Studienjahr. Anmeldung: StudIP	

Hauptsache authentisch? - Qualitätskriterien für das Amateurtheater		Hilliger
Seminar, SWS: 2	Raum: G 14 / R 214	
Termine: Dienstags, 14-tgl. 15:00 - 18:15 Uhr, Beginn 29. 10. 2013		
Module PO 2009: WPM3.1, BM5, oder MM1.2 für die Teilnehmer_innen am Schultheater der Länder PO 2011: M 7.1.1, M 7.2.1 M 7.2.2. M.8 oder MM 1.2 für die Teilnehmer_innen am Schultheater der Länder		
Kommentar:	Auch wenn Authentizität vielerorts noch immer als das Qualitätskriterium für Amateurtheater bezeichnet wird, so hat sich die Diskussion hierzu unter dem Eindruck neuer Formen und Formate erheblich differenziert. Im Zentrum steht die Suche nach eigenen Qualitätskriterien, die sich aus der spezifischen Arbeitsweise herleiten und von der Zusammensetzung der Spieler abhängen. Diesen Spuren wollen wir nachgehen. Möglich ist die Teilnahme am Schultheater der Länder in Schwerin vom 15. bis 20. 9., ( <i>Anmeldungen sind nicht mehr möglich</i> ) obligatorisch ist die aktive Teilnahme an einer Fachtagung in der Bundesakademie Wolfenbüttel am 21. und 22. 11.	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 18 Die Studierenden, die am SDL teilgenommen haben, haben Vorrang. Anmeldung: StudIP	

Performative Künste und Bildung – Alles Kunst?		Hilliger
Seminar, SWS: 2	Raum: G 14 / R 210	
Termine: Donnerstags, 14-tgl., 10:00 - 13:15 Uhr, Beginn 24.10.2013		
Module PO 2009: BA, WPM3.1/ WPM3.2 je nach Schwerpunkt im Seminar, MM1.2, MM2.1 PO 2011: M11, M7.1/M7.2 je nach Schwerpunkt im Seminar, MM1.2, MM2.1		

Kommentar:	Laut Andreas Reckwitz „neigt der Prozess der Ästhetisierung dazu, sich unkontrolliert in unterschiedlichste soziale Felder hinein auszudehnen.“ (Reckwitz, Die Erfindung der Kreativität). Was macht gegenüber dieser Entwicklung die Spezifik von Kunst und künstlerischen Prozessen aus? Gewinnen künstlerische Prozesse in der Bildung gar einen besonderen Stellenwert, wenn alle gesellschaftlichen Entwicklungen auf die schnelle Produktion und Präsentation von immer Neuem und Spektakulärem vor einem massenmedialen Publikum gerichtet sind? Und wie können künstlerisch-bildende Prozesse unter solchen Vorzeichen aussehen?
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 12 Teilnehmer_innen, die das Seminar als Examenscolloquium nutzen, haben Vorrang. Anmeldung: StudIP

<b>Didaktische Analysen und theatrale Projektplanungen im Schultheater</b>		<b>Hilpert</b>
Seminar, SWS: 2		Raum: G 14 / R 214
Termine: Montags 09:30-11:00 Uhr		
Module PO 2009: BM 4.1, WPM 3.1.2, WPM 3.2.1, WPM 3.2.2 PO 2011: M 6.1, M 7.1.1, M 7.2.1		
Kommentar:	Theaterpädagogische Konzepte und Bauweisen (z.B. Auftakte, Schwerpunkte, Übergänge, Finale u.a.m.) sollen unter didaktischen Gesichtspunkten analysiert, geordnet, kritisiert und auch eigenständig erarbeitet werden. Dabei wird auf eine große Zahl überregionaler neuer Inszenierungsarbeiten aus dem Bereich des Schultheaters zurückgegriffen und kritisch für die eigene Konzeptvorstellung genutzt.	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 15 bis 20 Anmeldung: StudIP	

<b>Praktikumsbetreuung und Bachelor-Colloquium</b>		<b>Hilpert</b>
Seminar, SWS: 2		Raum: G 14 / R 207
Termine: Montags, 13:30-15:30 Uhr		
Module PO 2009: WPM 3.2.1, BA, FP PO 2011: M 7.2.1, M 11, MM 4		
Kommentar:	Das Bachelor-Colloquium soll der Besprechung von theatral-künstlerischen Einzelvorhaben im theaterpädagogischen Bereich und der Vorbereitung von Bachelorarbeiten dienen. Auch die Vorbereitung auf die 2. Ausbildungsphase für Lehrer_innen durch Analyse und Erarbeitung von Arbeitsmodellen und Unterrichtsplanungen für die schulische Praxis stehen im Fokus.	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 15 bis 20 Anmeldung: StudIP	

<b>Hamlet und Ophelia Teil 2</b>		<b>Jaeckle</b>
Seminar, SWS: 4		Raum: Aula
Termine: Montags, 14.30 – 19:00 Uhr		
Module* PO 2009: EM1.1, EM1.2, BM3.2, BM3.3, AM4, MM1.1, MM1.2, MM2.1 PO 2011: M3.1, M5.1, M5.2, M5.3, MM1.1, MM1.2, MM2.1		
Kommentar:	In diesem Seminar wird die Arbeit an einer größer angelegten Hamlet und Opheliainszenierung vom SS 2013 weitergeführt, die Ende Januar zur Aufführung kommen soll. Ein Neueinstieg ist nach Rücksprache mit dem Lehrenden grundsätzlich möglich.	

Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 16 Anmeldung: StudIP
------------	---

\*Modulzuordnungen unter Vorbehalt, werden zu Beginn des Semesters verbindlich bekannt gegeben

<b>Zwischenzeit – ein biographisches Schulexperiment</b>		<b>Jaeckle</b>
Seminar, SWS: 4	Raum: außerhalb der HBK	
Termine: Montags, 9:50 – 13:00 Uhr		
Module* PO 2009: BM1.2, BM1.3, BM2.1, EM1.1, WPM1.2, WPM2.2, WPM2.4 PO 2011: M3.2, M6.1/M6.2, M7.1, MM1		
Kommentar:	<p>Die Zeit zwischen Kind sein und erwachsen werden: Die Schule als prägender Lebensraum ist Thema eines 4-semesterigen Schulexperimentes, das erforschen will, inwieweit Schule sich durch eine theatrale Reflexion der Schüler im Hinblick auf die täglichen Geschehnisse in Ihrer Schule verändert.</p> <p>In einem zweijährigen Projekt reflektieren und dokumentieren Schüler wöchentlich für sie wichtige und unwichtige Vorkommnisse und setzen diese wöchentlich in ein theatrales Ereignis um.</p> <p>Es gibt Lesungen von Mathearbeiten, die interessantesten Weisheiten der Lehrer, Wunschstundenpläne werden in fiktiven Schulstunden umgesetzt etc...</p> <p>Nach zwei Jahren sollen die Schüler und Lehrer aus dem dokumentarischen Material ein fiktives Drama oder/ und eine große Ausstellung initiieren, die die Veränderungen und Entwicklungsstufen der Teilnehmer widerspiegelt.</p> <p>Die studentischen Teilnehmer sollten mindestens 2 Semester am Seminar teilnehmen.</p> <p>Das Seminar ist ein Projekt in Zusammenarbeit mit der IGS Bad Salzdetfurth.</p>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 16 Anmeldung: StudIP	

\*Modulzuordnungen unter Vorbehalt, werden zu Beginn des Semesters verbindlich bekannt gegeben

<b>Der seltsame Gast - Bildergeschichten als Ausgangspunkt für szenische Arbeit. Nach Edward Gorey</b>		<b>Jaeckle</b>
Seminar, SWS: 4	Raum: G 14 / R 214	
Termine: Freitags, 11:45 -13:15 Uhr		
Module* PO 2009: BM1.2, BM1.3, BM2.1, BM4.2, WPM1.2 PO 2011: M2, M3.1, M4.3		
Kommentar:	<p>Edward Gorey, ein US-amerikanischer Autor und Illustrator, wurde vor allem Mitte der 50er Jahre bekannt durch seine schwarz-weiß Zeichnungen, mit denen er sowohl Bücher anderer Autoren als auch eigene Werke, hauptsächlich kurze Geschichten in Comic-Form, illustrierte.</p> <p>Goreys eigene Geschichten sind in skurrilem Humor gehalten. Häufig handeln sie von ausdruckslosen Personen im späten 19. oder frühen 20. Jahrhundert, denen absurde und makabre Dinge zustoßen.</p> <p>Die Dramaturgie seiner Zeichnungen folgt sehr stark einem theatralen Gestus, der in diesem Seminar untersucht und umgesetzt wird.</p>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 16 Anmeldung: StudIP	

\*Modulzuordnungen unter Vorbehalt, werden zu Beginn des Semesters verbindlich bekannt gegeben



<b>Vom kreativen Imperativ bis zur Entdeckung der Faulheit: Wie wollen wir arbeiten?</b>		<b>Mallmann</b>
Seminar, SWS: 2	Raum: G 14 / R 214	
Termine: Mittwochs, 14-tg. 10:00 – 13:30 Uhr, Beginn: 30.10.2013		
Module PO 2009: WPM3.1, MM2.1 PO 2011: M 7.2, MM 2.1		
Kommentar:	<p>Im Studium gibt es einen herrlichen Schutzraum vor dem Berufsalltag: Man kann Dinge ausprobieren, sich mit Gleichgesinnten zusammenschließen, ohne ständig an Förderungsmöglichkeiten denken zu müssen. Wie lässt sich diese „intrinsische Motivation“ in den Berufsalltag hinüberretten? Wie gestaltet man den eigenen Arbeitsalltag? Und was ist eigentlich „Work-Life-Balance“?</p> <p>Anhand ausgewählter Texte z.B. von Ulrich Bröckling („Über Kreativität. Ein Brainstorming“) und Byung-Chul Han („Die Müdigkeitsgesellschaft“) wollen wir Visionen eines Arbeitsalltags entwickeln, die dem Modell „Schneller-besser-weiter-effizienter“, das den einzelnen immer weiter optimieren soll, entgegenstehen. Eine wichtige Rolle werden ebenso zwei Dramentexte spielen, die sich jeweils mit dem Thema Arbeit auseinandersetzen.</p> <p>Die Leseindrücke sollen diskursiv und performativ verarbeitet werden, am Ende einer jeden Sitzung sollen Mini-Performances entstehen, die das Gelesene in einen künstlerischen Ausdruck übersetzen.</p> <p>Die Grundfragen lauten also:  Wie sieht das Berufsbild „Künstler“ heute aus?  Wo verorte ich mich?  Wie würde meine ideale Arbeitsplatzbeschreibung aussehen?  Wie würde ich Privat- und Berufsleben in Einklang bringen?  Was ist die Realität an Theatern und in der freien Szene?  Was bedeutet Kreativität für mich?  Wann erlaube ich mir Faulheit, Muße und Müdigkeit?  Was ist mein Berufsethos?</p> <p>Für die Teilnehmer besteht die Möglichkeit, an einer Exkursion zur nächsten Jahrestagung der Dramaturgischen Gesellschaft nach Mannheim teilzunehmen.  Arbeitstitel der Tagung: „Wie wollen wir arbeiten?“</p>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 16 Anmeldung: StudIP <b>Voraussetzung zum Seminar</b> ist die Lektüre der beiden Texte „Über Kreativität. Ein Brainstorming“ von Ulrich Bröckling (dieser kann als Scan bei Anmeldung per E-Mail zugeschickt werden) und „Die Müdigkeitsgesellschaft“ von Byung-Chul Han (dieser Band muss ausgeliehen oder erworben werden).	

<b>Projektbegleitung im Fach Darstellendes Spiel/ Kooperation mit der IGS Braunschweig</b>		<b>N.N.</b>
Seminar, SWS: 2	Raum: G 14 / R 005 +versch.Schulen	
Termine: Mo, 16:45 – 18:15 Uhr und nach Vereinbarung		
Module PO 2009: BM4.2, WPM3.1.3, WPM3.2.2, FE PO 2011: M6.2, M7.1.3, M7.2.1, MM5		
Kommentar:	<i>Wird zu Beginn des Semesters im EVV und per Aushang bekannt gegeben.</i>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 12 Anmeldung: StudIP <b>Dieses Seminarangebot ist finanziell noch nicht gedeckt, eventuell fällt es weg.</b>	

Fast Forward Aufführungsanalyse		Orti
Seminar, SWS: 2	Raum: G 14 / R 005	
Termine: Fr. 25.10.13, 17-18.30, Fr. 01.11.13, 17-18.30, Sa. 02.11.13, 11-15, So. 03.11.13, 11-15, Fr. 08.11.13, 17-18.30, Festival 21.11.- 24.11. (Besuch von insgesamt 4 Veranstaltungen) Fr. 29.11.13, 17-18.30, Sa. 30.11.13, 11-15, Fr. 13.12.13, 17-18.30, Sa. 14.12.13, 11-15		
Module PO 2009: BM3, AM2, AM4 PO 2011: : M2.3, M5.1.		
Kommentar:	<p>In diesem Seminar werden Grundlagen für die differenzierte Beschreibung von Theater erarbeitet. Reflektionen der eigenen Theatererfahrung mit Methode umfassen Aspekte dramaturgischer Arbeit wie solche der Publikumsforschung.</p> <p>An die Methode der theaterwissenschaftlichen Aufführungsanalyse nähern wir uns auf der Basis unten stehender vorzubereitender Texte an. Einhergehend besuchen wir Aufführungen im Rahmen des Festivals "Fast Forward"- Europäisches Festival für junge Regie vom 21. bis 24. November 2013 am Staatstheater Braunschweig - und suchen Diskursformate. Ausgehend von den 2012 am IPK entwickelten 'Bio-Dialogen' stehen Erweiterungen zur Diskussion, um Zugänge, Prägungen oder ein Wissen über Theater zu fokussieren, die das Moment der eigenen unmittelbaren Erfahrung ergänzen. Dabei geht es darum, auch diese Aspekte im Rahmen einer Beschreibung und Analyse "zu Wort kommen zu lassen" und in ein aufführungsanalytisches Verhältnis zu setzen.</p> <p><b>Literatur:</b> Weiler, Christel. "Weiter denken - analytisch und wild zugleich", in: Strahlkräfte. Festschrift für Erika Fischer-Lichte (=Recherchen 54), hrsg. v. Christel Weiler, Jens Roselt und Clemens Risi. Berlin: Theater der Zeit 2008, S. 28-41. [siehe HBK Bib Signatur: T 2.14 Str 1]</p> <p>Fischer-Lichte, Erika; Rosel, Jens. »Attraktion des Augenblicks - Aufführung, Performance, performativ und Performativität als theaterwissenschaftliche Begriffe«, in: Fischer-Lichte, E.; ; Wulf, Christoph (Hg.): Theorien des Performativen, Paragrana 10. Berlin 2001, S.237-253.</p> <p><b>Studienleistungen:</b> Teilnahme an allen Aufführungsterminen, Gedankenprotokolle, Lektüre, Thesenvorbereitung.</p>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 16 Studierende aus dem 1. Studienjahr haben Vorrang. Anmeldung: StudIP	

Alter dokumentieren		Roesler, Merzhäuser (werkgruppe2)
Seminar, SWS: 4	Raum: G 14 / R 214	
Termine: Donnerstags, 10:30 – 14:30 Uhr, Beginn 04.11.2013		
Module PO 2009: AM1, AM4, WPM3.1, MM1.2, MM2.1 PO 2011: M4.3, M5.3, M7.1.3, MM1.2, MM2.1 (M2 nach persönlicher Rücksprache mit Julia Roesler)		
Kommentar:	<p>In diesem vorwiegend praxisorientierten Seminar werden wir den Lebensalltag von alten Menschen in Braunschweig erforschen, lebensgeschichtliche Interviews führen und mit unterschiedlichen Formaten der Dokumentation experimentieren. Der Fokus der Gespräche mit den „Alten“ wird auf Fragen nach Vitalität, Selbstständigkeit, Freundschaften und Familie liegen, um herauszufinden, wie „das gute Leben“ vor dem Lebensende aussehen kann.</p> <p>Die Ergebnisse werden am Ende des Semesters in der HBK präsentiert und im Kontext einer Kooperation der werkgruppe2 mit dem Staatstheater BS wiederholt gezeigt.</p>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 18 Anmeldung: StudIP	

Classics in a Postdramatic Context		Wassenaar
Seminar, SWS: 2	Raum: G 14 / R 214	
Termine: 15./ 16.11., 06./ 07.12.2013, 13:30 -19:30 (freitags) und 11-17 (samstags) Uhr		
Module PO 2009: BM2.2, AM1, AM4, WPM1.2 PO 2011: M1, M4.3, M5.3, MM5		
Kommentar:	<p>What is the point of performing ancient stories that seem to be completely removed from our current world?</p> <p>In the Summer Semester 15 students worked with director/teacher Willem Wassenaar on autobiographical stories in movement frameworks. Willem Wassenaar is coming back in the Winter Semester to research how classic texts can be performed in a post dramatic and contemporary context. If not the character or the dramatic plot is put to the foreground, but the performer, how can these stories be told in a powerful way? How can autobiographical stories become part of the drama of Antigone or The Seagull? How does a performer relate to character, conflict and dramatic structure, when he or she is not allowed to hide behind these? How can classic texts invite performers to express something about themselves in the here and now? In two intensive week-ends, students will research and investigate those questions. The workshop is for students who are passionate and interested in classics but also question the relevance and purpose of performing them.</p> <p>Willem Wassenaar is a Berlin based theatre maker, director and tutor. He has extensive experience in working with young people. He directs and teaches at several (youth) drama schools, Deutsches Theater and JugendTheaterWerkstatt Spandau.</p>	
Bemerkung:	<p>Teilnehmerzahl: 12 Anmeldung: StudIP The Seminar is taught in both German and English. Students perform in German.</p>	

Trendfactory		Winkel
Seminar, SWS: 2	Raum: G 14 / R 214	
Termine: 26.10.2013 12:00-18:00 Uhr, 08.11. 13:30-19:30 Uhr, voraussichtlich 22.11. 13:30-19:30 Uhr, voraussichtlich 23.11. 10:00 - 16:00 Uhr		
Module PO 2009: AM1, AM4, FE PO 2011: M2.1, M4.3, MM5		
Kommentar:	<p>Moden stehen oft in der Kritik, sich als autoritäres System zu offenbaren, das, wenn nicht zur Folgsamkeit, dann zur Dissidenz auffordert. Wer sich in ihren irisierenden Fängen sicher wähnt, dem entgeht genauso sicher die Möglichkeit, eine zeitlose Wirklichkeit zu erkennen. Dabei stellen Trends jedoch einen Gegenentwurf zum Konzept der universellen Wahrheit dar, denn sie zeugen von ständiger Veränderung, die sich jedem totalitären Anspruch einer Wahrhaftigkeit entzieht. Wenn man sich anschaut, wie in der Vergangenheit bestimmte Trends zustande kamen, erfährt man nicht nur von den Dingen selbst, die ‚en vogue‘ waren, sondern auch Unzähliges über die jeweilige Zeit, über Trendsetter und -settler und ihre konkreten Vorlieben. Selbst der Fakt, dass dieses Wissen dokumentiert wurde, ist wiederum ein Resultat des jeweiligen Zeitgeistes. Ein solches performatives Geschichtsverständnis ist eine Einladung an alle, selbst eine Rolle im kulturellen Gedächtnis zu übernehmen und unsere Zukunft umzulenken, indem man sich selbst zur Trendsetter_in erklärt. Genau das werden wir in der Trendfactory tun.</p> <p><i>»Trendfactory is a temporary dandyish agency that develops and implants new trends into our near future. The trend masters work as service providers, who primarily pursue their own objectives. The factory operates as an anti-utopian counter proposal to the given values of other opinion-makers and trendoids. This is a statement against the indifferent boredom of our time.«</i></p>	

	<p>– Mirko Winkel, Trendfactory</p> <p>In diesem Seminar wollen wir uns vergangene und gegenwärtige Trends in Design, Gesellschaft, Medizin, Mode, bildender Kunst, Tanz, Theater, Unternehmenskultur und Wissenschaft anschauen und ihr Zustandekommen analysieren. Wir beschäftigen uns mit Methoden des Science Fiction, der Trendvorhersage und des Coolhunting. Wir recherchieren, lesen, interviewen, hören zu und vergraben uns in eine selbstgewählte Themenstellung und entwickeln eine systematische Vorgehensweise, um – und das ist das eigentliche Ziel all dieser Bemühungen – selbst einen neuen Trend zu etablieren.</p>
Bemerkung:	<p>Teilnehmerzahl: 22</p> <p>Anmeldung: StudIP, Studierende die nicht Darstellendes Spiel studieren melden sich bitte über <a href="mailto:m.winkel@hbk-bs.de">m.winkel@hbk-bs.de</a> an.</p> <p>Der ergänzende Besuch des Seminars "Theorie der Mode" von Dr. Susanne Märten wird empfohlen. Es besteht die Möglichkeit der Anrechnung.</p> <p><b><i>Dieses Seminarangebot ist finanziell noch nicht gedeckt, eventuell fällt es weg.</i></b></p>

Konzepte künstlerischer Forschung		Winter
Seminar, SWS: 2		Raum: G 14 / R 005
Termine: Mittwochs, 13:45 – 15:15 Uhr		
<p>Module</p> <p>PO 2009: AM1, AM2, AM4, WPM1.2., MM2.1.</p> <p>PO 2011: M4.3, M5.3, MM2.1</p>		
Kommentar:	<p>Der Diskurs der künstlerischen Forschung breitet sich spürbar aus – die Frage, inwieweit man in den Künsten von Wissensformen und von Forschungswegen sprechen kann, wird zur Zeit ebenso bewegt wie auch kontrovers verhandelt. Das Seminar vergleicht Konzepte der performativen Künste mit Konzepten aus anderen Kunstformen und gewinnt auf diesem Weg eine Plattform für die Entwicklung eigener Ansätze.</p>	
Bemerkung:	<p>Teilnehmerzahl: 16</p> <p>Anmeldung: StudIP</p> <p><b>Literatur:</b></p> <p><u>Elke Bippus</u>, Kunst des Forschens. Praxis eines ästhetischen Denkens, Zürich / Berlin: Diaphanes 2009</p> <p><u>Michael Biggs / Henrik Karlsson (Hrsg.)</u>, Routledge Companion to Research in the Arts, London: Routledge 2010</p> <p><u>Anne von der Heiden / Nina Zschocke (Hrsg.)</u>, Autorität des Wissens. Kunst- und Wissenschaftsgeschichte im Dialog, Zürich / Berlin: Diaphanes 2012</p> <p><u>Gerald Raunig</u>, Fabriken des Wissens (Streifen und Glätten 1) / Industrien der Kreativität (Streifen und Glätten 2), Zürich / Berlin: Diaphanes 2013</p>	

Foucaults Aporie. Von der Wissensgeschichte zur Ästhetik der Existenz		Winter
Vorlesung, SWS: 2		Raum: G 14 / R 214 oder Aula
Termine: Mittwochs, 16:00 – 17:30 Uhr		
<p>Module</p> <p>PO 2009: MM2.1</p> <p>PO 2011: MM2.1</p>		
Kommentar:	<p>In seiner späten Philosophie hat Foucault die moderne Idee der Selbstverwirklichung ersetzt durch das Konzept der Selbsterfindung. Die Vorlesung rekonstruiert Foucaults Ästhetik der Existenz, profiliert sie im Vergleich mit ähnlichen Konzepten wie etwa der Sozialen Plastik und arbeitet ihre Aporie heraus. Anhand der aktuellen Rezeption, unter anderem bei René Pollesch, wird diskutiert, inwieweit Foucaults Ästhetik heute in der Lage ist, das Verhältnis von Gesellschaft und Kunst zu bestimmen.</p>	
Bemerkung:	<p>Teilnehmerzahl: -</p> <p>Anmeldung: StudIP</p> <p><b>Literatur:</b></p>	

	Gilles Deleuze, Foucault, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1987 David Macey, The lives of Michel Foucault, London: 1993 Philipp Sarrasin, Michel Foucault zur Einführung, Hamburg: Junius 2005 René Pollesch, Liebe ist kälter als das Kapital, Hamburg: Rowohlt 2009 Auszüge aus Foucaults Texten werden in einem Reader zur Verfügung gestellt.
--	--

## Lehrangebot der TU Braunschweig

<b>Georg Büchner: Dramaturgie</b>		<b>Berghahn</b>
Seminar, SWS: 2	Raum: BI 97.1 TU Nordcampus	
Termine: Mittwochs, 13:15-14.45 Uhr		
Module: PO 2009: BM3.1, BM3.2, AM2, AM3 PO 2011: M4.1, M4.2		
Kommentar:	<i>Dieser Ankündigungstext ist spätestens ab Oktober auf der Website der TU sowie im EVV der HBK einsehbar.</i>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: Anmeldung: StudIP der TU	

<b>Welttheater und moralische Anstalt. Drama und Theater bis zum 19. Jahrhundert</b>		<b>Hübener</b>
Seminar, SWS: 2	Raum: BI 84.2 TU Nordcampus	
Termine: Dienstags, 16:45-18:15 Uhr		
Module: PO 2009: BM3.1, BM3.2, AM2 PO 2011: M4.1, M4.2		
Kommentar:	<i>Dieser Ankündigungstext ist spätestens ab Oktober auf der Website der TU sowie im EVV der HBK einsehbar.</i>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: Anmeldung: StudIP der TU	

<b>Literatur des Sturm und Drang</b>		<b>Stauf</b>
Seminar, SWS: 2	Raum: BI 84.2 TU Nordcampus	
Termine: Montags, 9:45-11.15 Uhr		
Module: PO 2009: BM3.1, BM3.2, AM2 PO 2011: M4.1, M4.2		
Kommentar:	<i>Dieser Ankündigungstext ist spätestens ab Oktober auf der Website der TU sowie im EVV der HBK einsehbar.</i>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: Anmeldung: StudIP der TU	

<b>Arthur Schnitzler: Die Dramen</b>		<b>N.N.</b>
Seminar, SWS: 2	Raum: BI 80.2 TU Nordcampus	
Termine: Dienstags, 9:45-11:15 Uhr		
Module: PO 2009: BM3.1, BM3.2, AM3 PO 2011: M4.1, M4.2		
Kommentar:	<i>Dieser Ankündigungstext ist spätestens ab Oktober auf der Website der TU sowie im EVV der HBK einsehbar.</i>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: Anmeldung: StudIP der TU	

<b>Ludwig Tieck und das Theater</b>		<b>N.N.</b>
Seminar, SWS: 2	Raum: BI 85.8 TU Nordcampus	
Termine: Mittwochs, 11:30-13:00 Uhr		
Module: PO 2009: BM3.1, BM3.2, AM2 PO 2011: M4.1, M4.2		
Kommentar:	<i>Dieser Ankündigungstext ist spätestens ab Oktober auf der Website der TU sowie im EVV der HBK einsehbar.</i>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: Anmeldung: StudIP der TU	

<b>British and Irish Theatre since 1956</b>		<b>Voigts</b>
Seminar, SWS: 2	Raum: BI 85.2 TU Nordcampus	
Termine: Dienstags, 18:30-20:00 Uhr		
Module: PO 2009: BM3.1, BM3.2, AM3, AM4 PO 2011: M4.1, M4.2, M5.2, M5.3		
Kommentar:	<i>Dieser Ankündigungstext ist spätestens ab Oktober auf der Website der TU sowie im EVV der HBK einsehbar.</i>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: Anmeldung: StudIP der TU	

## Lehrangebot der Leibniz Universität Hannover

**Hinweis:** Das Modul MM 3 in der PO der LUH entspricht den Modulen MM 1 + MM 2 in der PO der HBK.

Stimme und Präsenz		Andersen
Übung SWS: 2		Raum: 1502 I 103
Blockveranstaltung: Sa 09.11.13 10-15h & So 10.11.13 10-15h // Sa 23.11.13 10-16h & Sa 07.12.13 10-16h		
Module PO 2009: BM1, BM2 PO 2011: M1.3		
Kommentar:	<p>Die Übung richtet sich an alle Studierende in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Die Stimme ist unser wichtigstes Werkzeug in der Kommunikation; sie hilft uns, überzeugend zu wirken und die Ohren unserer Mitmenschen zu öffnen. Insbesondere in der Funktion als Lehrer und Gruppenleiter muss man sich auf seine Stimme verlassen und sich stimmlich durchsetzen können. Ziel des Trainings ist es deshalb, das eigene Stimmpotential zu erweitern, den physiologischen Stimmgebrauch kennen zu lernen sowie den Sprechausdruck und die körperliche Präsenz zu verbessern. Außerdem werden wir ästhetische Fragen der Stimm- und Sprachgestaltung klären und anhand von Prosa und Lyrik erproben.</p> <p><b>Hinweis:</b> Für den Unterricht bitte bequeme Kleidung, eine Decke, ausreichend Trinken und gute Laune mitbringen.</p>	
Bemerkung:	<p>Teilnehmerzahl: 14 - davon 7 Plätze für Darstellendes Spiel, 7 Plätze für Schlüsselkompetenzen Anmeldung: per e-mail <a href="mailto:julia.bonn@germanistik.uni-hannover.de">julia.bonn@germanistik.uni-hannover.de</a></p>	

Bildungswelten		Emig
Vorlesung SWS: 2		Raum: 1502 I 703
Mittwoch, 16-18 Uhr, ca. 14-tgl. - Programmaushang erfolgt rechtzeitig		
Module PO 2009: Kolloquium PO 2011: Kolloquium für M9.1, M9.2, M11, MM7		
Kommentar:	<p>Während Institutionen, Strukturen und vermeintliche Fakten zu „Bildung“ vielfältig diskutiert, gelehrt und erforscht werden, gibt es erstaunlich wenig Beschäftigung mit Ideen und Idealen von Bildung. Dass es genau an dieser Verständigung über die Ideologien mangelt, auf denen Bildungskonzepte in Familie, Schule, Universität, aber auch in den Medien unreflektiert basieren, zeigt sich am regelmäßigen Scheitern sogenannter „Bildungsgipfel“ sowie an den Frustrationen bei der Verständigung über den Bologna-Prozess oder die Arten und Weisen von „Bildung“, die Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft einfordern.</p> <p>Daher hat sich an der Philosophischen Fakultät der Leibniz Universität ein interdisziplinärer Forschungsverbund gebildet, der sich mit den Ideologien beschäftigt, die Bildungsmodellen und -vorstellungen zugrunde liegen und aus denen heraus wiederum Wirklichkeits- und Arbeitsmodelle, Methoden und Theorien abgeleitet werden. Diese Wirklichkeitsmodelle umfassen Ideale und Utopien genauso wie dystopische Angstvisionen, Parodien und Horrorszenarien.</p> <p>Die Ringvorlesung stellt Ideen und Positionen der beteiligten Wissenschaftler(innen) aus Disziplinen wie Berufspädagogik und Erwachsenenbildung, Sprach-, Literatur-, Kultur- und Kunstwissenschaft, Fachdidaktik und anderen vor und zur Diskussion.</p> <p><i>Prerequisites for certificate:</i> Regelmäßige Anwesenheit und Zusammenfassung einer Vorlesungssitzung als <i>Studienleistung</i>; <b>ACHTUNG!</b> In dieser Veranstaltung kann <b>KEINE PRÜFUNGSLEISTUNG</b> erworben werden!</p> <p>Language in class: German</p>	

	For further information: rainer.emig@engsem.uni-hannover.de
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: - Anmeldung: -

<b>„Zwischen Leben und Sterben“ - narrative Wissensvermittlung auf der Grundlage von qualitativen Experten-Interviews</b>		<b>Fichte</b>
SWS: 2	Raum: 1502 I 506	
Freitags, 1.11.13, 22.11.13, 13.12.13, 10.01.14, 17.01.14, 14-18h		
Module PO 2009: BM1, BM2, BM3 PO 2011: M1, M2.3		
Kommentar:	<p>Dieses Seminar hat das Ziel, recherchiertes Fachwissen zum Thema „Zwischen Leben und Sterben“ in erzählerischen Darstellungsformen auf die Bühne zu bringen. Diese Form der Wissensvermittlung basiert auf qualitativen Interviewmethoden mit beruflichen Experten sowie Beobachtungen an den jeweiligen Berufsorten.</p> <p>Zu untersuchen gilt, in welcher Erzählform die Interviewaussagen unterhaltsam und zugleich informativ vermittelt werden können. Dabei steht das Spiel mit der Balance zwischen der Abwesenheit und Anwesenheit der Interviewten im Vordergrund.</p> <p>Angefragt für ein Interview werden: ein Palliativ-Mediziner, eine Pastorin, eine Hebamme, ein Mitarbeiter eines Bestattungsinstituts und ein Lebensversicherungsmakler.</p> <p>Vorgehensweise: Die Studierenden bereiten in Kleingruppen ein qualitatives Interview vor, führen es selbstständig durch und werten es aus. Dieses Material wird dramaturgisch bearbeitet und als eine „atmosphärische Erzählung“ innerhalb von zehn Minuten einem Publikum beim Meeting-Point präsentiert.</p> <p>Voraussetzung ist eine aktive, regelmäßige und selbstständige Arbeitsweise.</p>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 15 Anmeldung: Stud.IP <b>Hinweis:</b> Es kann keine Prüfung für M2.3 abgelegt werden.	

<b>Sturm und Drang - ein Chorprojekt</b>		<b>Hruschka</b>
Übung SWS: 2	Raum: HMTH, Raum 110 im 1. Stock im Hauptgebäude Emmichplatz	
Montags, 10-11:30h, Beginn 21.10.2013		
Module PO 2009: BM1, BM2 PO 2011: M1		
Kommentar:	<p>Bei dieser interdisziplinären Veranstaltung handelt es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen der Hochschule für Musik, Theater und Medien und der Leibniz Universität Hannover (Darstellendes Spiel). Sie richtet sich an diejenigen, die Lust haben, gemeinsam zu singen und musikalisch wie szenisch mit deutschen Volksliedern zu experimentieren. Wir gründen einen „Chor der Stürmerinnen und Dränger“, trainieren unsere Stimmen und setzen uns damit auseinander, was es heute heißt, ein Chor zu sein. Die musikalische Ebene wird so - mit Pathos, Freude und ironischem Witz - szenisch grundiert.</p> <p>Besondere musikalische Vorerfahrungen sind nicht zwingend erforderlich, Studierende mit dem Fach Musik sind jedoch ausdrücklich erwünscht! Ziel ist eine Präsentation der Ergebnisse am Ende des Semesters (Absolventenfeier der Philosophischen Fakultät). Geplant ist außerdem die Weiterführung und Erweiterung des Chors im Rahmen des Sturm und Drang-Theaterprojekts im Sommersemester 2014.</p>	



Bemerkung:	Teilnehmerzahl: - Anmeldung: Stud.IP Diese Veranstaltung ist außerdem für Studierende der HMTMH im 1. und/oder 3. Semester geöffnet. <b>Literatur:</b> Manfred Sievritts: Lied - Song - Chanson: Lieder erzählen...", Wiesbaden 1982 Manfred Sievritts: "Politisch Lied, ein garstig Lied?" Wiesbaden 1984 Johann G Herder: Stimmen der Völker in Liedern. Stuttgart 1986
------------	---

Sturm und Drang		Hruschka
Seminar, SWS: 2	Raum: 005	
Montags, 16-18h		
Module PO 2009: BM3, BM4 PO 2011: M4.1, MM5		
Kommentar:	Zwischen 1770 und 1780 zettelt ein Kreis junger Autoren eine „literarische Revolution“ (Goethe) an. Die Entdeckung überschäumender Gefühle, Naturerfahrungen, das Ideal des Genies und das der Freundschaft, das Aufbegehren gegen bestehende Machtverhältnisse und die moralischen Widersprüche der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft - das sind Themen und Motive dieser „Jugendbewegung“, die schließlich epochale Bedeutung erlangt. Das Seminar behandelt zentrale Werke der „Stürmer und Dränger“ anhand von ausgewählten programmatischen Schriften über die wichtigsten Dramen bis zur Lyrik. Außerdem werden am Beispiel aktueller Jugendtheaterproduktionen dramaturgische Möglichkeiten der Anverwandlung und Aktualisierung der Sturm und Drang-Stoffe diskutiert. Das Seminar dient der inhaltlichen Vorbereitung eines universitären Theaterprojekts am Standort Hannover im Sommersemester 2014 (M3.2).	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: - Anmeldung: Stud.IP <b>Literatur:</b> Jürgensen, Christoph: Sturm und Drang. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2010. Strobel, Jochen (Hg.): Sturm und Drang. Das große Lesebuch. Frankfurt a. M. 2011 Goethe, Johann Wolfgang: Die Leiden des jungen Werther. Stuttgart: Reclam 2006. Goethe, Johann Wolfgang: Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Ein Schauspiel. Anmerkungen von Volker Neuhaus. Stuttgart: Reclam 2005. Schiller, Friedrich: Die Räuber. Stuttgart: Reclam 2012. <b>Hinweis:</b> Dieses Seminar dient der Vorbereitung für das im Sommer angebotene Praxismodul M3.2. - daher wird diese Veranstaltung empfohlen für alle Studierende, die im Sommersemester 2014 am Praxismodul teilnehmen möchten.	

Recherche, Dichtung, Inszenierung		Hruschka
Seminar, SWS 2	Raum: 1502   116	
Dienstags, 14-16h		
Module PO 2009: BM4, AM 4 PO 2011: M 4.2, M 5, M 7.1.1, MM5		
Kommentar:	<p>Manager und Zirkusmenschen, Kriegseinsätze und Rotlichtmilieu - auffällig oft werden gesellschaftlich relevante Diskurse derzeit zum Gegenstand von so genannten Rechercheprojekten im Theater. Wie wird Lebenswirklichkeit dabei 'pur' auf die Bühne gebracht, wie wird Realität in Inszenierungsprozessen zugespitzt und verdichtet? Inwiefern werden Verfahren der theatralen Feldforschung auch noch im Aufführungsergebnis sichtbar? Was heißt „Forschung mit den Mitteln des Theaters“ (Tobias Rausch) mit Blick auf theaterpädagogische Formate im schulischen und außerschulischen Bereich?</p> <p>Im Seminar klären wir zunächst, auf welche theatergeschichtliche Tradition die Nutzung „authentischer“ Quellen im Theater zurückgeht (G. Büchner, P. Weiss' Dokumentarisches Theater“). Anhand aktueller Beispiele (A. Veiel, Werkgruppe 2 etc.) wird dann zu untersuchen und zu diskutieren sein, wie aus Dokumenten, Interviews oder der Einbeziehung von „Experten des Alltags“ Theatertexte und Aufführungen entstehen.</p>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: - Anmeldung: Stud.IP	

Freie Theater in Niedersachsen - Best OFF		Hruschka
Blockveranstaltung SWS: 2	Raum: 1502   116	
Vorbereitungstreffen: Montag, 21.10.13, 14-16h Nachbereitungstreffen: Montag, 18.11.13, 14-16h Festival: 24. bis 27. Oktober 2013		
Module PO 2009: AM 4, MM 1, MM 2 PO 2011: M5.1, M5.3, MM 3		
Kommentar:	<p>Im Rahmen des Theaterfestivals „Best OFF“ präsentieren Freie Theater aus Niedersachsen vom 24. bis 27. Oktober 2013 in Hannover sechs herausragende Inszenierungen, die von einer Fachjury unter zahlreichen Bewerbungen ausgewählt und prämiert wurden, darunter auch Produktionen des Kinder- und Jugendtheaters. Das Festival wird von der Stiftung Niedersachsen veranstaltet. Das Seminar bietet nicht nur Gelegenheit, alle Inszenierungen zu erleben und sie im Austausch mit Theaterpraktikern und -vermittlern zu besprechen. Die SeminarteilnehmerInnen übernehmen zudem eine Art Patenschaft für eine der Aufführungen und erproben Verfahren der theaterwissenschaftlichen bzw. kulturjournalistischen Beschreibung und Reflexion (Erinnerungsprotokoll, Aufführungsanalyse bzw. -vergleich, Theaterkritik<sup>+</sup>). Möglich ist - in enger Zusammenarbeit mit den Veranstaltern - auch die Konzeption eines Workshops zur Vor- und Nachbereitung eines Aufführungsbesuchs für Schulklassen (Jeweils zwei InteressentInnen pro Aufführung bzw. Schulklassen melden sich dazu bitte bis 23. August 2013 bei ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de).</p>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 15 Anmeldung: Stud.IP	

Theater in Lehr- und Lernprozessen		Jogschies
Seminar SWS: 2	Raum: Ballhof Café	
Donnerstags, 12-13:30h		
Module PO 2009: BM4.1, WPM3.1 PO 2011:M6.1, M7.1.2		
Kommentar:	Theater ist Denk- und Spielraum für Zukunfts- und Vergangenheitsszenarien. Theater ist ein Übungsraum für Kompetenzen. Theater simuliert Wirklichkeit unter dem Blickwinkel bestimmter aktueller Fragestellungen, die mit ästhetischen Mitteln variiert und untersucht werden können. Diese Möglichkeiten werden in der Pädagogik auf vielfältige Weise genutzt. Ausgehend von den Methoden des Darstellenden Spiels ziehen wir Querverbindungen in die Vermittlung anderer Unterrichtsfächer wie Deutsch, Geschichte, Politik. Im Seminar erforschen wir anhand von Inszenierungen des Schauspiels Hannover theaterpädagogische Anwendungen in der Didaktik. Zum Seminar gehören mindestens drei Theaterbesuche.	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 20 Anmeldung: Stud.IP	

Hessische Schultheatertage 2013 in Kassel		Kammer
Exkursion	Raum: wird noch bekannt gegeben	
Vorbereitungstreffen am 21.09.2013 & 28.09.2013 jeweils 12-14 Uhr + Exkursion vom 02. - 06.10.2013		
Module PO 2009: BM4.2, BM5 PO 2011: M6.2, M8		
Kommentar:	<p>Vom 02. bis 06. Oktober 2013 finden in Kassel die Hessischen Schultheatertage (HSTT) statt. Von Mittwoch bis Freitagmittag spielen Schülerinnen und Schüler der Grundschule und der Sekundarstufe I (6 Produktionen), von Freitagmittag bis Sonntag spielen Schülerinnen und Schüler der Oberstufe (6 Produktionen).</p> <p>Die Studierenden führen Workshops und eine morgendliche Aufwärmung für die Teilnehmenden durch. Zusätzlich gestalten die Studierenden die Auswertungsgespräche der Vorstellungen.</p> <p>Die Workshops werden jeweils von ein oder zwei Studierenden geleitet. Es werden ca. 15 Schülerinnen und Schüler an den Workshops teilnehmen, die eine Länge von 90 Minuten nicht überschreiten werden.</p> <p>Die Übernachtungen werden vom Veranstalter organisiert, die Verpflegung wird gestellt, die Reisekosten und eine Aufwandsentschädigung gezahlt.</p> <p>Zur Vorbereitung finden zwei Arbeitstreffen in Hannover statt. Dabei werden die Workshopangebote der Studierenden abgefragt und organisatorische Fragen geklärt.</p>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 12 Anmeldung: per eMail an MARTINSKAMMER@aol.com bis zum 01.09.2013 am 02.09.2013 wird per Losverfahren entschieden und am 02.09.2013 per Mail zurückgemeldet.	

Theater im öffentlichen Raum		Kömmet
Seminar SWS2	Raum: 1502 I 109	
Mittwochs, 17-20h, 14-tgl., Beginn 23.10.2013		
Module PO 2009: BM1, BM2 PO 2011: M1		

Kommentar:	In der heutigen Gesellschaft ist es immer schwerer, gehört zu werden. Zwar kann man alles posten, veröffentlichen oder anbieten - aber wie sorgt man für Aufmerksamkeit? In diesem Praxis-Seminar wollen wir Strategien entwickeln, um „gehört“ zu werden. Ziel ist es, Aktionen im öffentlichen Raum vorzubereiten und umzusetzen. Wo sind die Grenzen, was ist machbar? Es darf ruhig politisch werden - Eure Meinung zählt.
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 14, davon 7 für Erstsemester Anmeldung: Stud.IP

<b>Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Heinrich Kleist</b>		<b>Kosenina</b>
Art der Veranstaltung (Seminar, Übung, etc), SWS: 2		Raum: 1502 - 415 II 415
Do, wöchentl., 08:00 - 10:00,		
Module PO 2009: AM3 PO 2011: M2.1, M5.2		
Kommentar:	Das Seminar greift Themen aus der Vorlesung auf und vertieft sie. Literaturwissenschaftliche Aufgabenbereiche wie gattungsbezogene Textanalyse, Probleme von Autorschaft und editionskritischer Textsicherung, literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie die Beziehungen von Literatur mit Medien, Kultur und Geschichte sollen anhand von Beispieltexten erarbeitet werden. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Vermittlung der im Studium unerlässlichen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken bilden. Hierzu gehört u.a. die Vorbereitung auf die wissenschaftliche Hausarbeit, die Prüfungsleistung im Seminar sein wird. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme nachdrücklich empfohlen wird.	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: Anmeldung: Stud.IP	

<b>Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Bertolt Brecht</b>		<b>Nitschmann</b>
Art der Veranstaltung (Seminar, Übung, etc), SWS: 2		Raum: 1502 - 116
Dienstags, 10:00 - 12:00, 22.10.2013 - 01.02.2014		
Module PO 2009: AM3 PO 2011: M2.1, M5.2		
Kommentar:	Das Seminar greift Themen aus der Vorlesung auf und vertieft sie. Literaturwissenschaftliche Aufgabenbereiche wie gattungsbezogene Textanalyse, Probleme von Autorschaft und editionskritischer Textsicherung, literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie die Beziehungen von Literatur mit Medien, Kultur und Geschichte sollen anhand von Beispieltexten erarbeitet werden. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Vermittlung der im Studium unerlässlichen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken bilden. Hierzu gehört u.a. die Vorbereitung auf die wissenschaftliche Hausarbeit, die Prüfungsleistung im Seminar sein wird. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme nachdrücklich empfohlen wird.	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: siehe Stud.IP Anmeldung: Stud.IP	

<b>Unterrichtsentwürfe, Didaktische Analysen für das Schulfach Theater</b>		<b>Riedel</b>
Seminar. SWS 2		Raum: 1502 I 103
Mittwochs, 14-tägig, 14:00 - 17:00 Uhr, Beginn 30.10.2013		
Module PO 2009:BM4, WPM3.2 PO 2011:M6, M7.2., MM4		
Kommentar:	<p>Der DS-Unterricht in der gymnasialen Oberstufe trifft in der Regel auf klar definierte Rahmenbedingungen, die scheinbar mit dem Gegenstand Theater kollidieren: Trotz eines eng begrenzten Zeitfensters sollen praktische und theoretische Kompetenzen vermittelt, ein Aufführungsprojekt erarbeitet, Kursarbeiten geschrieben und auf die Abiturprüfung vorbereitet werden. Dabei treffen wir auf Schülerinnen und Schüler, die DS als ein reguläres Unterrichtsfach unter anderen begreifen und an Bewertungen interessiert sind.</p> <p>Für die Unterrichtsgestaltung bedeutet dies auf Seiten der Lehrenden, Strategien der Planung und Zielorientierung zu entwickeln, die die genannten Anforderungen miteinander vermitteln und dennoch Freiraum und Orientierung für das Entstehen künstlerischer Prozesse ermöglichen.</p> <p>Im Rahmen des Seminars sollen folgende Elemente von didaktischer Planung auf Konzeptebene und in Teilen praktisch erarbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Integration von Theorie und Praxis im Theaterunterricht</li> <li>- vom Halbjahresthema über die Unterrichtsreihe bis zur Planung der Einzelstunde</li> <li>- Integration von Bewertungselementen</li> <li>- didaktische Potenziale von Aufführungs- und Themenformaten</li> </ul>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 20 Anmeldung: Stud.IP	

<b>Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Friedrich Schiller</b>		<b>Van Hoorn</b>
Art der Veranstaltung (Seminar, Übung, etc), SWS: 2		Raum: 1502 - 415 II 415
Mittwochs, 16:00 - 18:00 Uhr		
Module PO 2009: AM3 PO 2011: M2.1, M5.2		
Kommentar:	<p>Das Seminar greift Themen aus der Vorlesung auf und vertieft sie. Literaturwissenschaftliche Aufgabenbereiche wie gattungsbezogene Textanalyse, Probleme von Autorschaft und editionskritischer Textsicherung, literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie die Beziehungen von Literatur mit Medien, Kultur und Geschichte sollen anhand von Beispieltexten erarbeitet werden. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Vermittlung der im Studium unerlässlichen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken bilden. Hierzu gehört u.a. die Vorbereitung auf die wissenschaftliche Hausarbeit, die Prüfungsleistung im Seminar sein wird. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme nachdrücklich empfohlen wird.</p>	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: Anmeldung: Stud.IP	

Dramaturgie im Theater mit Jugendlichen		Waack
Seminar, SWS: 2	Raum: 1502   407	
Montags, 10:00 – 12 Uhr		
Module PO 2009: BM3, WMP3.1 PO 2011:M2.3, M5.3, M6.1, M7.1.1		
Kommentar:	Beim Theatertreffen der Jugend in Berlin werden seit mehr als 30 Jahren Inszenierungen ausgewählt, die im bundesweiten Wettbewerb auffallen. Die Jugendlichen spielen Klassiker, Textadaptionen oder Eigenproduktionen in Jugendklubs, Schulen oder in Vereinen. Dabei entstehen oft ganz eigene Arbeitsweisen und sehr beachtenswerte Ästhetiken, denen es auf den Grund zu gehen gilt. Im Seminar werden wir einige dieser Inszenierungen auswählen und Begleitmaterial erstellen, das insbesondere auf den Theater-Unterricht an Schulen ausgelegt ist. Wichtige Überlegungen hierbei sind: Wie können die Inszenierungen präsentiert werden? Wie kann die Arbeitsweise der jeweiligen Gruppen dargestellt werden? Wie kann das Material Anregungen für die eigene Theaterarbeit geben? Gegen Ende des Semesters werden wir unser eigenes Material nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis testen und auswerten.	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 20 Anmeldung: Stud.IP	

## Lehrangebot der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

„Spiele spielen“		Kammer
Seminar. SWS:2	Raum: HMTMH, Expo-Plaza 12	
Freitags, 10:00 - 12:15 Uhr, Beginn 11.10.2013		
Module PO 2009: WPM1.2/WPM1.3/WPM1.5/WPM2.2/BM4.1/BM4.2 /MM1/BM4/FE PO 2011: M1/M2/M6/ MM4.1/MM5		
Kommentar:	Spiele stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Es werden diverse Spiele (u.a. Begrüßungs-, Aufwärm-, Bewegungs-, Sensibilisierungsspiele) probiert, besprochen und variiert. Im Verlauf des Seminars wird eine Spielesammlung erstellt, die für die Arbeit in der Theater-/ DS-Praxis wertvoll ist. Das Seminar startet mit einem Körpertraining (bequeme Kleidung bzw. Trainingsshirt und Hose ist empfehlenswert), als notwendige Voraussetzung für theatrale und spielerische Arbeit. Weiterer Bestandteil ist der Besuch des Abschlussvorsprechens der Absolventen des Studienganges Schauspiel.	
Bemerkung:	Teilnehmerzahl: 14 Anmeldung: per eMail an MARTINsKAMMER@aol.com bis zum 01.09.2013 am 02.09.2013 wird per Losverfahren entschieden und am 02.09.2013 per Mail zurückgemeldet <b>Dieses Seminar kann nur in Kombination mit dem Seminar „Spielen!“ ausgewählt werden.</b>	

Spielen!		Kammer
Art der Veranstaltung (Seminar, Übung, etc), SWS: 3		Raum: HMTMH, Expo-Plaza 12
Freitags, 12:45 - 15:00 Uhr, Beginn 11.10.2013		
Module PO 2009: WPM1.2/WPM1.3/WPM1.5/WPM2.2/BM4.1/BM4..2/MM1/BM4/FE PO 2011: M1/M2.3/M6/MM4.1/MM5		
Kommentar:	<p>Dieses Seminar soll aus den Studierenden keine Schauspieler machen. Aber sie sollen in den Übungen und Improvisationen entdecken, welche Zuwendungen und Informationen sie in der Position als Spieler vom Spielleiter/Regisseur benötigen, damit sie diese Erfahrungen später einsetzen können und die Schüler an eigenverantwortliches, theatrales Denken und Handeln heranführen können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In szenischen Übungen werden Grundprinzipien der Improvisation und der theatrale Darstellung vorbereitet.</li> <li>• Improvisationen bieten die Möglichkeit, das spielerische Potential zu erkennen und auszubilden</li> <li>• Entdeckung der persönlichen Wandlungsfähigkeit</li> <li>• Entdeckung der szenischen Arbeit ohne Text (Stille als theatrale Moment)</li> <li>• Spielen mit Texten (unter Verwendung von klassischen Theatertexten werden gewonnene Erfahrungen umgesetzt)</li> </ul>	
Bemerkung:	<p>Teilnehmerzahl: 14 Anmeldung: per eMail an MARTINsKAMMER@aol.com bis zum 01.09.2013 am 02.09.2013 wird per Losverfahren entschieden und am 02.09.2013 per Mail zurückgemeldet <b>Hinweis:</b> Es kann keine Prüfung für M 2.3 abgelegt werden. <b>Dieses Seminar kann nur in Kombination mit dem Seminar „Spiele spielen“ angewählt werden.</b></p>	

## Lehrangebot der Stiftung Universität Hildesheim

Die genauen Raumangaben der Veranstaltungen befinden sich im Internet

2045	<b>Roselt, J.</b>	<b>Einführung in die Arbeitsfelder der Theaterwissenschaft</b>
		Di 1.Termin: 29.10. 12:00(c.t.)-14:00
	Arbeitsform:	Vorlesung, 2 SWS, Wiederh.: i.d.R. jedes 2. Semester
	Anmeldung:	Pflicht (online)
	Teilnehmerkreis:	BA Kuäp, BA SK, BA KSKJ, BA PKM, Darstellendes Spiel Basismodul 3, M4, M5, PO 2009, BM 3, AM 2, AM 4.
	Inhalte:	Die Vorlesung führt in die grundlegenden zeitgenössischen, historischen und theoretischen Gegenstandsbereiche sowie methodischen Untersuchungsverfahren der Theaterwissenschaft ein. Dabei wird gezeigt, welchen Beitrag die Theaterwissenschaft für aktuelle ästhetische Debatten liefert bzw. welche kulturwissenschaftlichen Fragestellungen aufgegriffen werden. Den Studierenden soll so die Möglichkeit gegeben werden, ihre Interessengebiete und das eigene Berufsbild zu formulieren.
	Literatur:	Erika Fischer-Lichte: Theaterwissenschaft. Tübingen und Basel 2010. Andreas Kotte: Theaterwissenschaft. Eine Einführung. Köln 2005.

- 2046 Matzke, A.                    **Geschichten der Performance Art****  
 Di 16:00(c.t.)-18:00  
 Arbeitsform: Vorlesung, 2 SWS  
 Teilnehmerkreis: Ab dem 3. Semester BA Kulturwissenschaften und ästhetische Kommunikation, Szenische Künste, Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus, Philosophie, Künste, Medien.  
 MA Inszenierungen der Künste und Medien MA Kulturvermittlung, Studienbereich 3, Modul Geschichte der Inszenierung TM1, TM 2.  
 Diplom Kulturwissenschaften und ästhetische Kommunikation, Szenische Künste, Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus.  
 Darstellendes Spiel, M4, M5.  
 Inhalte: Arbeiten der Performance Art bewegen sich zwischen Bildender Kunst, Tanz und Theater, setzen sich mit medialen Verfahren auseinander, Bewegungsformen und Körperkonzepten. Dabei lassen sich die historischen Avantgarde (Dadaismus, Surrealismus, Futurismus und Konstruktivismus) durchaus als Vorläufer dieser Kunstform fassen. In der Vorlesung werden Künstler, Richtungen (Body Art, Happening, Mixed Media u.a.) und Aspekte der Performance Art (Material, Zeit, Prozess, Leiblichkeit) vorgestellt, nach ... (mehr im Online-Vorlesungsverzeichnis)  
 Bemerkung: Studienleistung: Lektüre der Begleittexte sowie Vorlesungstagebuch.  
 Modulabschluss: mündliche Prüfung oder Hausarbeit.
- 2048 Roselt, J.                    **Einführung in die Aufführungsanalyse****  
 Di 1. Termin: 29.10. 16:00(c.t.)-18:00  
 Arbeitsform: Basiscurriculum  
 Teilnehmerkreis: Darstellendes Spiel M4, M5.  
 Inhalte: Die Theateraufführung steht im Zentrum des theaterwissenschaftlichen Interesses. Das Seminar wird die Grundzüge einer Theorie der Aufführung erarbeiten und in die Methode der Analyse von Aufführungen einführen. Dabei wird insbesondere nach dem Verhältnis des dramatischen Textes zur szenischen Aufführung gefragt. Ausgangspunkt für die Untersuchungen sind Aufführungen des zeitgenössischen Theaters (Oper, Schauspiel, Performance), deren Besuch für die SeminarteilnehmerInnen verbindlich ist.  
 Literatur: Erika Fischer-Lichte, Clemens Risi und Jens Roselt (Hg.): Kunst der Aufführung - Aufführung der Kunst, Berlin 2004.  
 Bemerkung: Studienleistung: 3 Erinnerungsprotokolle  
 Prüfungsleistung: Hausarbeit
- 2049 Wartemann, G.                **Einführung in die Theaterpädagogik****  
 Do 14:00(c.t.)-16:00  
 Arbeitsform: Basiscurriculum, 2 SWS  
 Anmeldung: Pflicht (online)  
 Teilnehmerkreis: Darstellendes Spiel M6.  
 Inhalte: Seit etwa 20 Jahren gibt es in Deutschland das Berufsbild der/ des Theaterpädagogin. Zu den Aufgaben von Theaterpädagogen gehört es, zum Theaterspiel anzuleiten, (neue) Zuschauer/innen für das Theater zu gewinnen und Aufführungsbesuche vor- und nachzubereiten. Im Seminar beschäftigen wir uns mit zeitgenössischen Modellen der Theaterpädagogik, diskutieren ihre Traditionslinien, reflektieren Zielsetzungen, Verfahren und theoretische Bezüge der Theaterpädagogik im internationalen Vergleich.  
 Literatur: Nix, Christopher/ Sachser, Dietmar/ Streisand, Marianne (Hg.) *Theaterpädagogik* . Lektionen 5, Theater der Zeit, 2012.  
 Bemerkung: Mögliche Studienleistungen sind nach Absprache mit der Dozentin Referate oder Kurzesays.



- 2050 Wolfsteiner, A. Einführung in die Aufführungsanalyse**  
 Mi 18:00(c.t.)-20:00  
 Arbeitsform: Basiscurriculum, 2 SWS  
 Teilnehmerkreis: Darstellendes Spiel M4, M5.  
 Inhalte: Die Theateraufführung steht im Zentrum des theaterwissenschaftlichen Interesses. Das Seminar wird die Grundzüge einer Theorie der Aufführung erarbeiten und in die Methode der Analyse von Aufführungen einführen. Dabei wird insbesondere nach dem Verhältnis des dramatischen Textes zur szenischen Aufführung gefragt. Ausgangspunkt für die Untersuchungen sind Aufführungen des zeitgenössischen Theaters (Oper, Schauspiel, Performance), deren Besuch für die SeminarteilnehmerInnen verbindlich ist.  
 Bemerkung: Studienleistung: 3 Erinnerungsprotokolle  
 Prüfungsleistung: Hausarbeit
- 2053 Hinz, M. Bürger auf der Bühne: Zwischen Dilettantismus und Professionalisierung**  
 Di 10:00-12:00  
 Arbeitsform: Seminar, 2 SWS  
 Teilnehmerkreis: Darstellendes Spiel M5, M6.  
 Inhalte: Seit mehreren Jahren ist ein Boom an nicht-professionellen Darsteller\_innen im zeitgenössischen Theater zu verzeichnen, ob in Inszenierungen des Regiekollektivs Rimini Protokoll, den Klassiker-Inszenierungen von Volker Lösch, in Performance-Abenden von She She Pop oder Gob Squad oder den Projekten der Bürgerbühnen in Dresden und Mannheim. Im Seminar werden wir folgenden Fragen nachgehen: Wie lassen sich die Zuschreibungen von "Laie", "Dilettant", "Amateur", "Zeuge" und "Experte" voneinander abgr... (mehr im Online-Vorlesungsverzeichnis)  
 Bemerkung: Studienleistung: Hausaufgabe.  
 Modulabschluss: Mündliche Prüfung oder Hausarbeit.
- 2056 Matzke, A. Lehrstücke: Theorie und Praxis**  
 Di 14:00-16:00  
 Arbeitsform: Seminar, 2 SWS  
 Anmeldung: Pflicht (online)  
 Teilnehmerkreis: BA KuäP, BA SK, BA KSKJ, BA PKM. Darstellendes Spiel M4, M5, M6.  
 Inhalte: Theorie und Praxis zu verbinden, die Teilnehmenden zugleich zu „Tätigen wie zu Betrachtenden“ werden zu lassen, ist das erklärte Ziel von Brechts Lehrstückkonzeption. Ziel ist eine neue Form des politischen Theaters, das die Zuschauer selbst zu Teilnehmenden macht. In diesem Seminar mit praktischen Anteilen wird es um Brechts Theaterkonzept gehen, wir werden seine Lehrstücke, aber auch deren Weiterentwicklungen bei Handke oder Forced Entertainment untersuchen. Konzeptionen von Publikum und Strat... (mehr im Online-Vorlesungsverzeichnis)  
 Bemerkung: Studienleistung: Lektüre, Essay, Kurzreferat.  
 Modulabschluss: Hausarbeit.

Die Veranstaltungen der Uni Hildesheim sind im Online-Verzeichnis unter diesem Link zu finden:  
<https://lsf.uni-hildesheim.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120131=2718|2658|2435|2600|2601&P.vx=kurz>

## **Abkürzungen für den Bachelor- und Master-Studiengang:**

**AM** - Aufbaumodul  
**BA** – Bachelor  
**BM** – Basismodul  
**EM** – Erweiterungsmodul  
**FE** – Fachpraktisches Experiment  
**K i A** - Kunst in Aktion  
**M** – Modul  
**MM** - Mastermodul  
**PB** – Professionalisierungsbereich  
**WPM** – Wahlpflichtmodul

## **Abkürzungen zu Veranstaltungsorten:**

**BI** – Bienroder Weg (TU BS)  
**BS** - Braunschweig  
**E** – Expo-Plaza/ Emmichplatz (HMT Hannover)  
**G** – Gebäude G am Hauptcampus Uni HI  
**Geb.** – Gebäude (HBK BS)  
**HBK** – Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig  
**HI** – Hildesheim  
**HMTM** – Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover  
**Hs** – Haus (Domäne, Uni HI)  
**LUH** – Hannover oder: Gebäude H am Hauptcampus Uni HI  
**PK** – Pockelsstraße (TU BS)  
**RR** – Rebenring (TU BS)  
**TU** – Technische Universität Braunschweig

# Lagepläne der Hochschulen

## Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Johannes-Selenka-Platz 1  
38118 Braunschweig

**Bus:** Linien M 19, M 29, 461

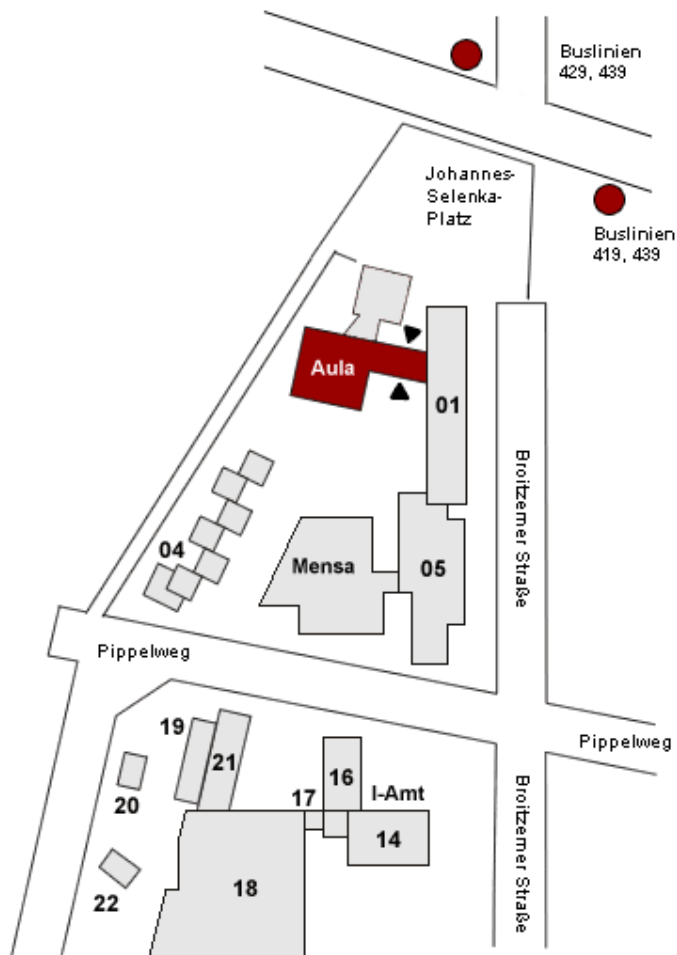
**Haltestelle HBK:** Johannes-Selenka-Platz

**TRAM:** ab Bahnhof Linie 5 (Richtung Broitzem)

**Haltestelle HBK:** Cyriaksring

Fachbereich Darstellendes Spiel:

Gebäude 14, 2. OG



## Technische Universität Braunschweig

Seminar für Germanistik / Seminar für Anglistik  
Bienroder Weg 80 (Campus Nord)  
38106 Braunschweig

Zum Bienroder Weg 80 / 85:

**Bus:** ab Madamenweg Linien **416 u. 436** (Richtung Krahenriede / Wartheweg)  
**Ziel-Haltestelle** Freyastraße (**416 u. 436** halten auch im Bültenweg)

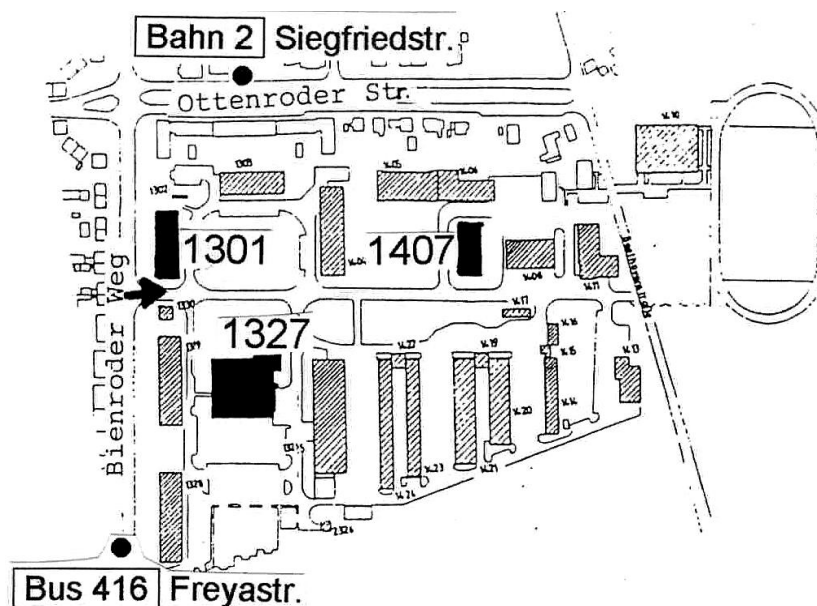
**S - Bahn:** ab Hamburgerstraße / Rathaus / Hbf Linie **2 / 6** (Richtung Siegfriedviertel)  
**Ziel-Haltestelle** Siegfriedstraße

a) zur Pockelsstraße und

b) zum Bültenweg:

**Bus:** ab Johannes-Selenka-Platz oder Hauptbahnhof Linie **M 29** (Richtung Hbf )  
**Ziel-Haltestellen** a) Pockelsstraße; b) Hans-Sommer-Straße

### Übersichtsplan Campus Nord



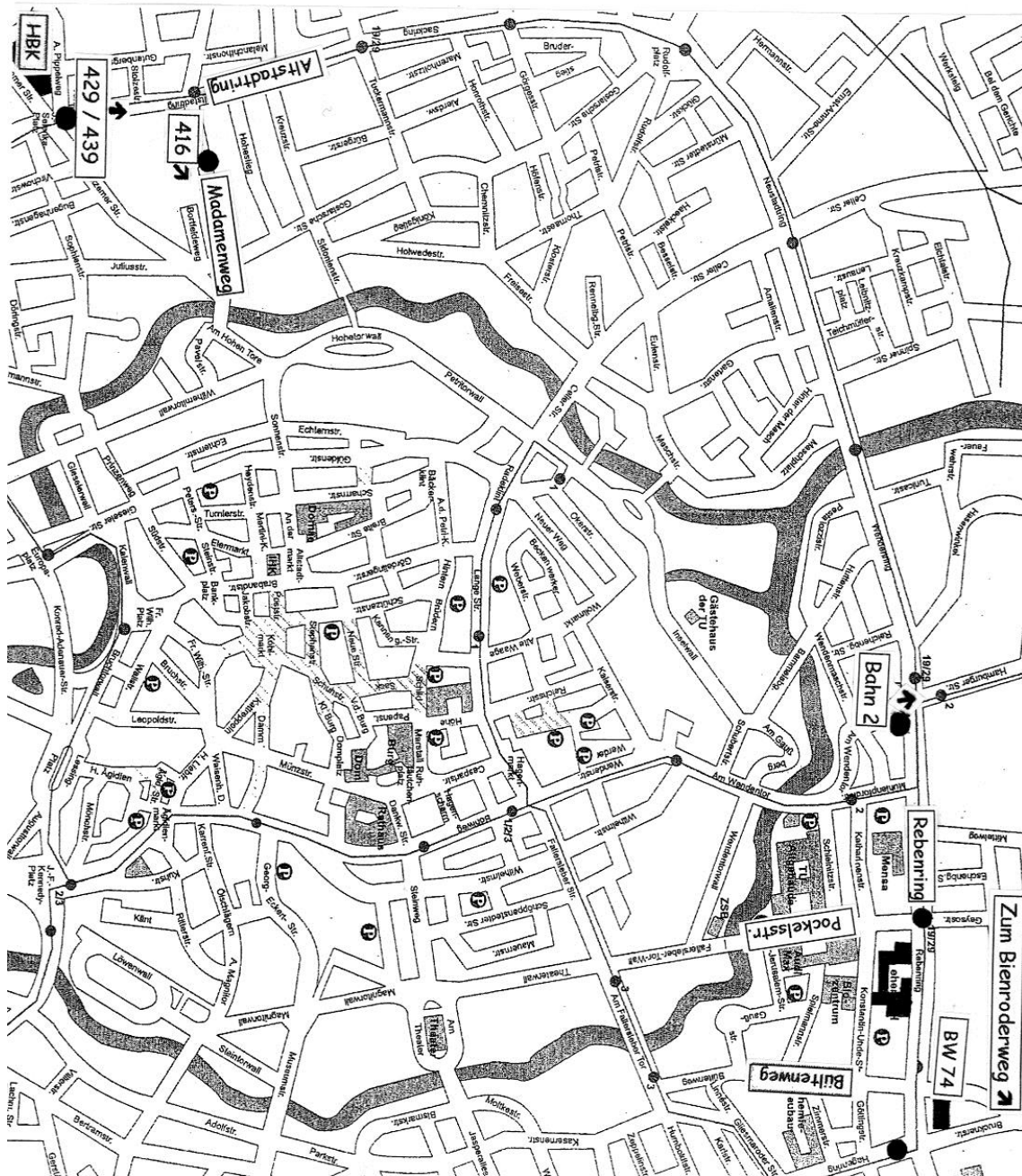
**Geschäftszimmer:** Gebäude 1301  
Seminar für deutsche Sprache und Literatur: 1. + 2. OG  
Englisches Seminar: 2. OG

**Seminarräume:** BI 80.1 – BI 80.2 : Bienroder Weg 80, EG (Gebäude 1301)  
BI 85.1 – BI 85.6 : Bienroder Weg 85, EG (Gebäude 1407)  
BI 85.7 – BI 85.11: Bienroder Weg 85, 1. OG (Gebäude 1407)

**Seminarbibliothek:** Gebäude 1327

### Zum Bienroder Weg (Campus Nord):

Ab TU-Hauptgebäude (Pockelsstraße) rechts auf den Rebenring, links abfahren in Bültenweg oder Brucknerstr., dann immer geradeaus. Der Bültenweg mündet im Bienroder Weg. Der Campus Nord liegt auf der rechten Seite



Fachbereich Schauspiel: **Expo Plaza 12**, 30521 Hannover



## Wegbeschreibung zur Expo Plaza 12

### Kfz:

- Messeschnellweg Hannover aus allen Richtungen / **Abfahrt MESSE SÜD**
- ...egal von wo kommend: man sieht rechts den *Post-Box-Turm*... auf diesen zufahren (= an Ampel → rechts abbiegen) und rechts liegen lassen. Links folgt dann der Deutsche Pavillon (konkave Glasfassade).
- Direkt (in Fahrtrichtung) hinter dem Deutschen Pavillon taucht ein graues Gebäude auf: Expo-Plaza 12.
- Eingang: in der zum Deutschen Pavillon weisenden Front nach ca. 40 Schritten (von der zuerst gesehenen Ecke des Gebäudes aus. Vor der Tür: Ein Mast mit einer Haus- Sprechanlage.) Es gibt ausreichend Parkplätze in der Gegend.

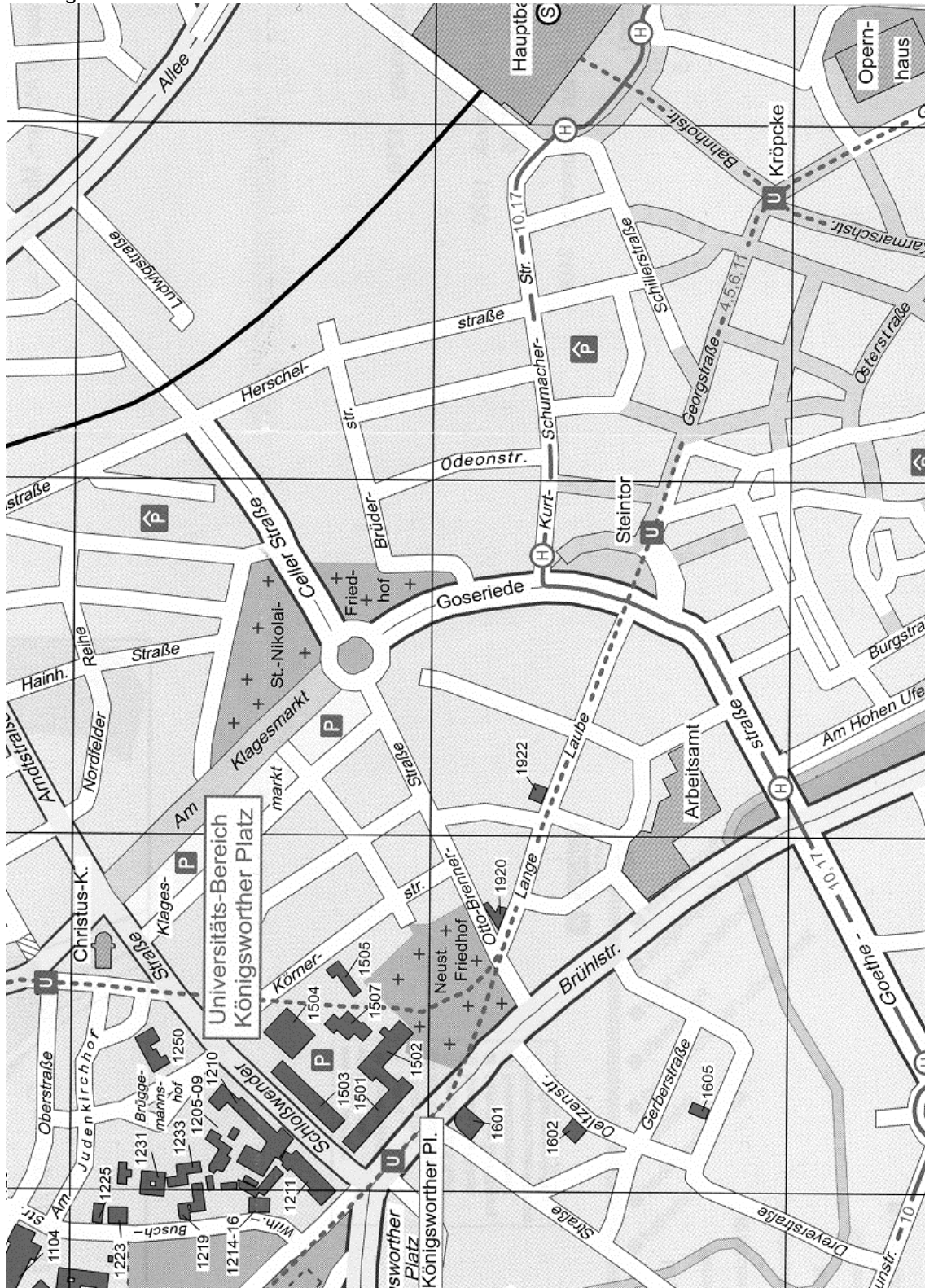
### Straßenbahn:

- vom **KRÖPCKE** (= Platz) mit der **U 6** bis **Endstation MESSE-OST** (Fahrzeit ca. 25 Min.)  
Es lohnt sich nicht, vom Hauptbahnhof aus per U-Bahn zum Kröpcke zu fahren. Man erreicht den Kröpcke, wenn man den Hbf. in Richtung Innenstadt verlässt und dann geradeaus durch die Fußgängerzone geht (auf deren unterer Ebene läuft man sogar direkt in die U-Bahn-Station).
- Bei Messe-Ost angekommen, über die von Leuchtpfählen gesäumte **Brücke** gehen. Links liegt ein langes graues Gebäude.
- Am Fuß der Treppe 90°-Linkswendung und an der langen Front des Gebäudes (Der Deutsche Pavillon liegt rechts) fast bis zu dessen Ende gehen. Genau da, wo sich die Bodenkante des Gebäudes unter das Niveau des Weges senkt und Stufen das auszugleichen beginnen: = Eingang Expo-Plaza 12....

### Bahn

Einige Züge halten am **Messe-Bahnhof Laatzen**. Von diesem aus muss bis zur Expo-Plaza mit einem Fußweg von mindestens 15 Minuten gerechnet werden.

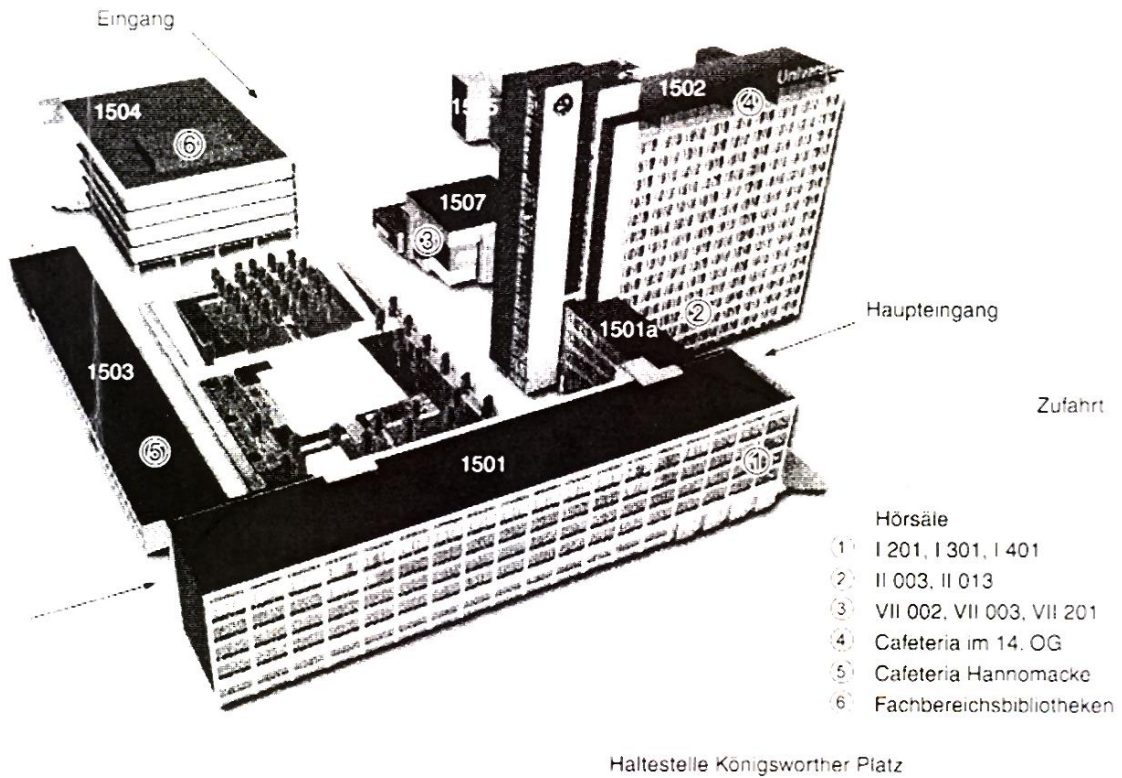
**U - Bahn:** ab Kröpcke Linie 4 (Richtung Garbsen) oder Linie 5 (Richtung Stöcken), **Haltestelle** Königsworther Platz



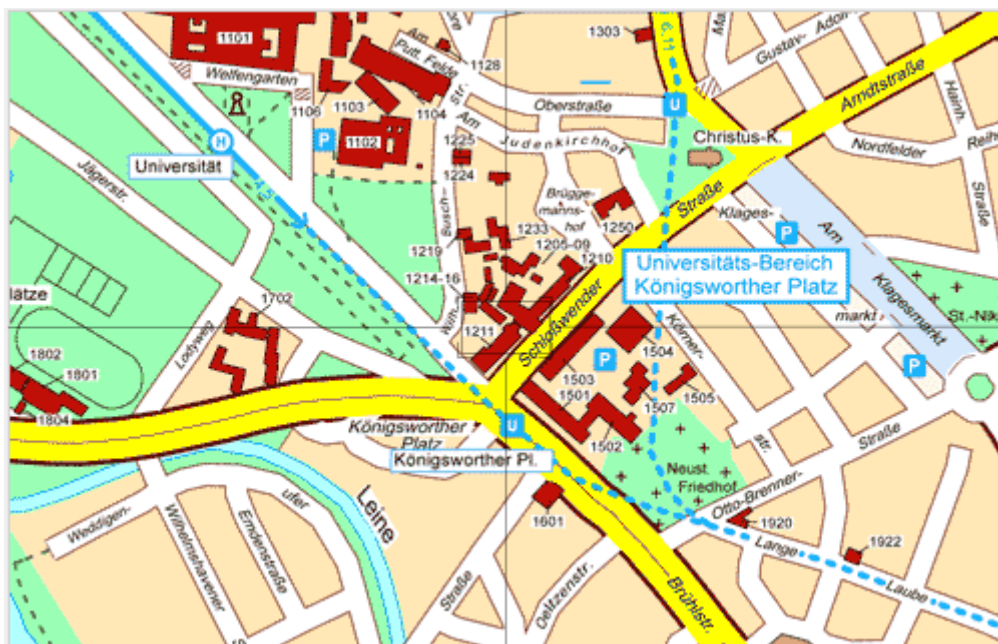


# Übersichtsplan „Conti – Campus“

Deutsches Seminar: Gebäude 1502



Übungsraum für Darstellendes Spiel: Gebäude 1211, Kellergeschoss



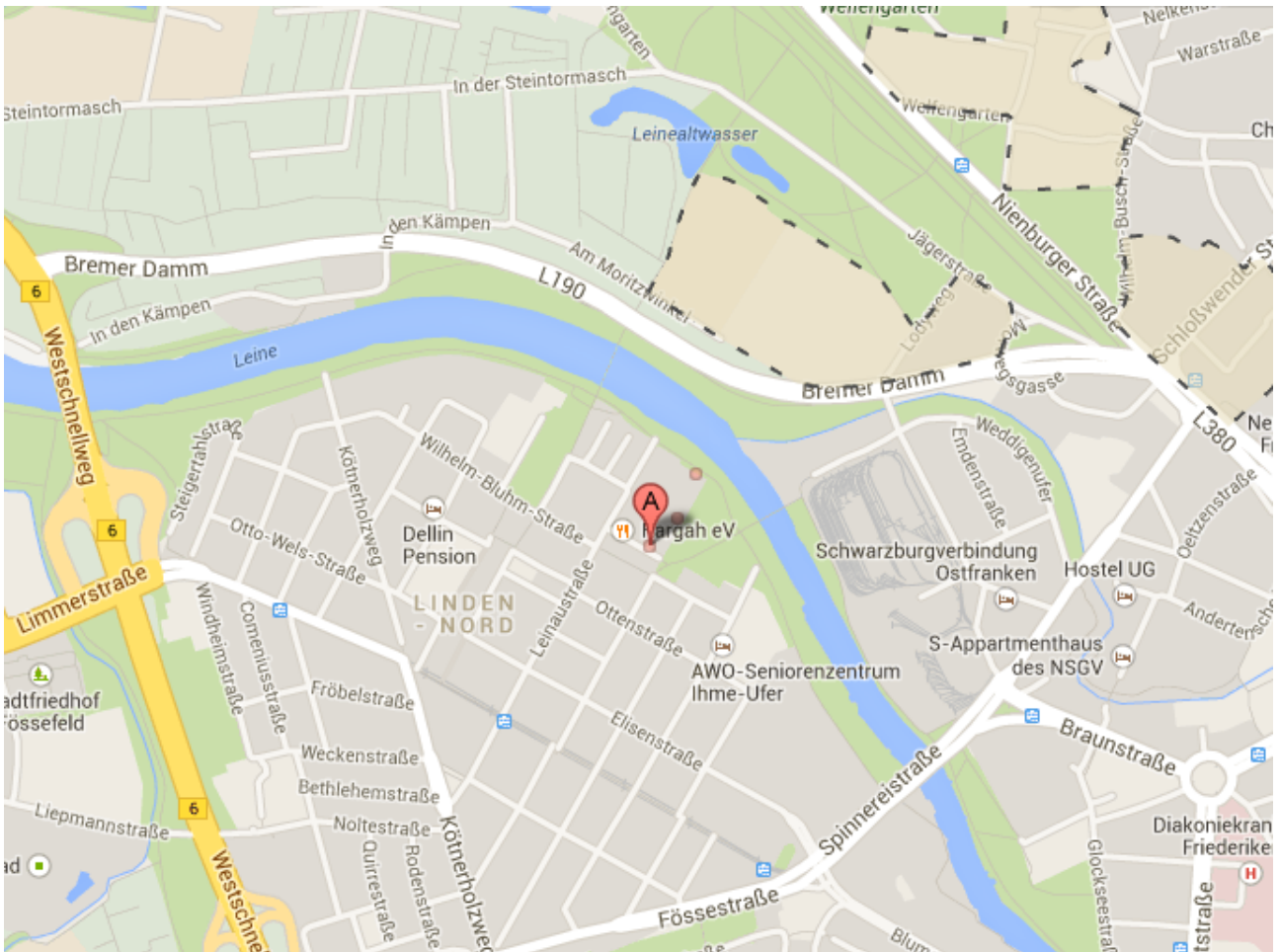
## Faust – Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover

Mit der **Linie 10**:

bis Leinaustraße. Am Ende der Leinaustraße rechts liegt das Faust-Gelände

Mit der **Linie 4 und 5**:

bis Universität. Zu Fuß durch den Georgengarten. An der Sport-Uni vorbei in den Lodyweg. Hinter der Unterführung über die Leinebrücke, am Weddigenufer rechts, dann über die Fußgängerbrücke. Rechter Hand liegt das Faust-Gelände.



## Universität Hildesheim

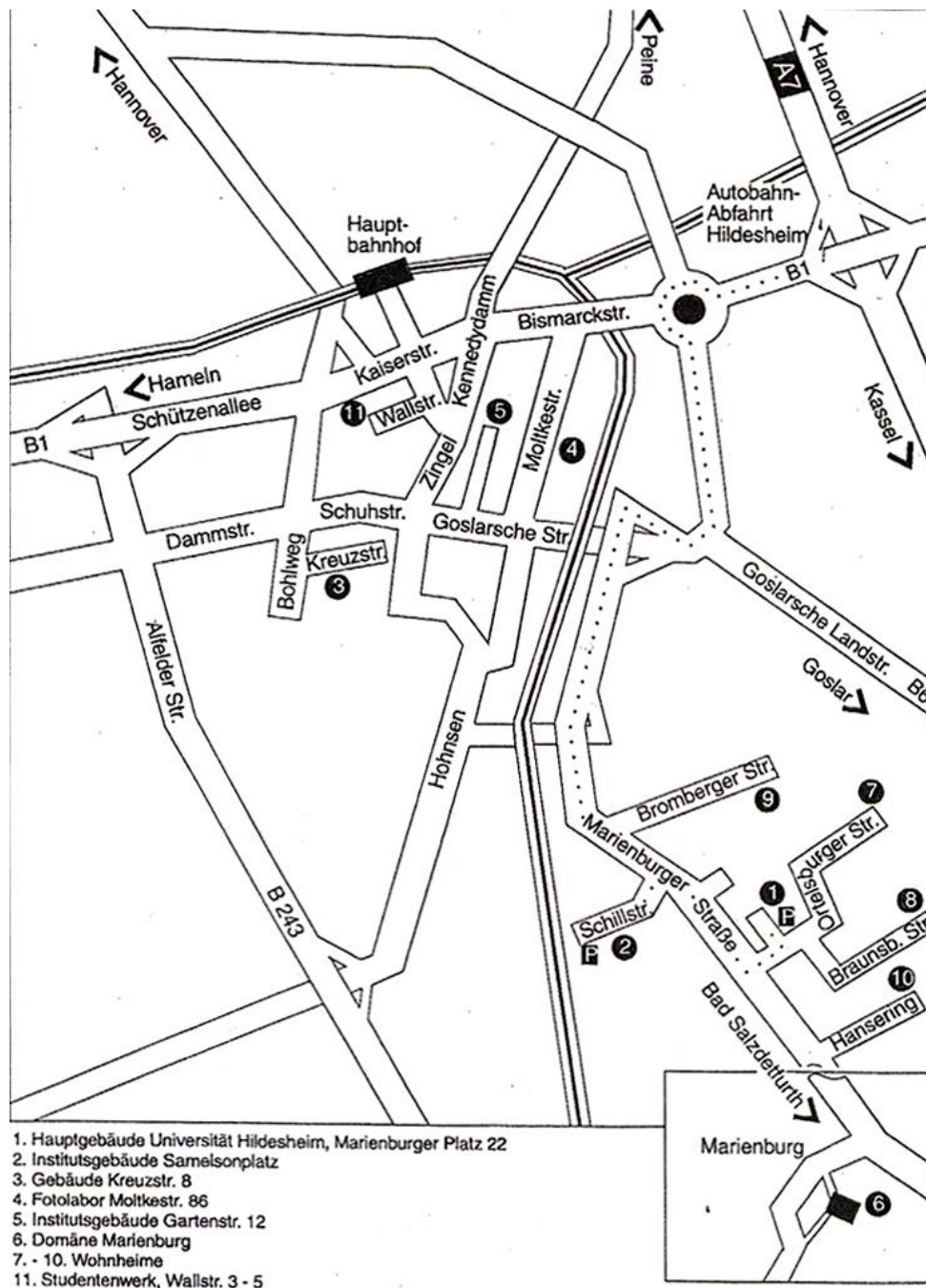
Institut für Medien – und Theaterwissenschaft  
Marienburger Platz 22  
31141 Hildesheim

**Bus:** ab Bahnhof Linie 3

ab Schuhstr. / City Linie 4 (Richtung Marienburger Höhe / Itzum)

**Haltestelle:** Zur scharfen Ecke (Domäne) oder Universität (Hauptgebäude)

Institut für Medien – und Theaterwissenschaft: Domäne Marienburg



## Fachvertreter und Ansprechpartner an den einzelnen Hochschulen

### **Hochschule für Bildende Künste Braunschweig**

Johannes-Selenka-Platz 1  
38118 Braunschweig  
**Prof. Dr. Dorothea Hilliger**  
Tel.: 0531 / 391 - 9260  
E-Mail: d.hilliger@hbk-bs.de

### **Leibniz Universität Hannover**

Deutsches Seminar  
Königsworther Platz 1  
30167 Hannover  
**Dr. Ole Hruschka**  
Tel.: 0511 / 762 – 4210, Fax: - 19050  
E-Mail: ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de

### **Stiftung Universität Hildesheim**

Institut für Medien und Theater  
Marienburger Platz 22  
31141 Hildesheim  
**Prof. Dr. Geesche Wartemann**  
Tel.: 05121 / 883 747  
E-Mail: gwartem@uni-hildesheim.de

### **Hochschule für Musik und Theater Hannover**

Emmichplatz 1  
30175 Hannover  
**Prof. Klaus-Jürgen Etzold**  
Tel.: 0511 / 3100 – 7602  
E-Mail: kjetzold@t-online.de

EXPO-Plaza 12  
30539 Hannover  
**Martin Kammer**  
Tel.: 0441 / 4081496  
E-Mail: martinskammer@aol.com

### **Technische Universität Braunschweig**

Institut für Germanistik  
Bienroder Weg 80 (Campus Nord)  
38106 Braunschweig  
**Dr. Andrea Hübener**  
Tel.: 0531 / 391 – 8659, Fax: – 8658  
E-Mail: a.huebener@tu-bs.de

## Übersicht: Lehrende und Institute im Wintersemester 2013/2014

### Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Geschäftsstelle Institut für Performative Künste und Bildung Irmhild Berger	Geb. 14 / Raum 107 Sprechzeiten: Mo- Do 09:00-14:00 Fr nach Vereinbarung	Tel.: 0531 / 391 – 9148 Fax: 0531 / 391 –9147 E-Mail: i.berger@hbk-bs.de
Uwe Bergmann Werkstattleiter DS	Geb. 14 / Raum 212	Tel.: 0531 / 391 – 9152
Prof. Dr. Dorothea Hilliger	Geb. 14 / Raum 208 Sprechzeiten: Di, 10:30 – 11:30 Uhr (bitte anmelden) + n. V.	Tel.: 0531 / 391 – 9260 E-Mail: d.hilliger@hbk-bs.de
Gastprof. Harald Hilpert	Geb. 14 / Raum 207 Sprechzeiten: n.V.	Tel.: 0531/ 391 – 9149 Tel. (priv.): 0531 / 2872377 E-Mail: harald.hilpert@t-online.de oder h.hilpert@hbk-bs.de
Prof. Uli Jäckle	Geb. 14 / Raum 206, Sprechzeiten: n. V.	E-mail: u.jaekle@hbk-bs.de
Kontakt der Lehrbeauftragten über die Geschäftsstelle		

### Technische Universität Braunschweig

Institut für Germanistik Seminar für deutsche Sprache und Literatur Dr. Andrea Hübener	BI 80 / Raum 105 Di 13:30 – 14:45 Uhr	Tel.: +49 531 / 391 – 8659 Fax: +49 531 / 391 – 8658 E-Mail: a.huebener@tu-braunschweig.de
--	--	--

### Leibniz Universität Hannover

Sekretariat des Deutschen Seminars: Petra Gudat	Standort: 1502.435 Sprechzeiten: Mo-Fr 09:00-13:00 Uhr	Tel.: 0511 / 762 – 4457 Fax: 0511 / 762 – 19050 E-Mail: petra.gudat@germanistik.uni-hannover.de
Dr. Ole Hruschka	Standort 1502.438, Sprechzeiten: Dienstags 9:00 – 10:30 Uhr (ab 15. Oktober 2013) Conti Campus, Raum 438	Tel.: 0511 / 762 – 4210 Fax.: 0511 / 762 – 19050 E-Mail: ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de
Prof. Dr. Alexander Kosenina	Standort: 1502.428, Sprechzeiten: Donnerstags, 09:00 – 10:00 Uhr	E-Mail: alexander.kosenina@germanistik.unihannover.de Tel: 0511 / 762 – 4509
Daniela Fichte	Sprechzeiten : nach Vereinbarung	E-Mail: danielafichte@web.de
Günter Kömmet	Sprechzeiten: nach Vereinbarung	E-Mail: gkoemmet@gmx.de

### Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Hochschule für Musik und Theater		Tel.: 0511 / 3100 – 0 (Auskunft)
Prof. Klaus-Jürgen Etzold	Sprechzeiten: nach Vereinbarung	Tel: 0511 / 3100 – 7602 E-Mail: kjetzold@t-online.de
Martin Kammer	Sprechzeiten: nach Vereinbarung	Tel.(priv.): 0441 / 4081496 Mobil: 0162 / 4250160 E-Mail: martinskammer@aol.com

## Stiftung Universität Hildesheim

Sekretariat Institut für Medien- und Theaterwissenschaft: Frau Barthauer	Hs 2 / Raum 103 Sprechzeiten: Mo-Do 10:00-12:00 und 14:00-16:00 Uhr	Tel.: 05121/ 883 – 670 Fax: 05121/ 883 – 671 E-Mail: meduthea@uni-hildesheim.de
Prof. Dr. Annemarie Matzke		Tel.: 05121/ 883 – 672 E-Mail annemarie.matzke@uni-hildesheim.de
Hans-Ulrich Borchert		Tel.: 05121/ 883 – 677 E-Mail: borchert@uni-hildesheim.de
Florian Frenzel		Tel.: 05121 / 883 – 676 E-Mail: florian.frenzel@arcor.de
Melanie Hinz		Tel: 05121 / 883 – 681 E-Mail: melanie.hinz@uni-hildesheim.de
Dr. Barbara Hornberger		Tel: 05121 / 883 – 680 E-Mail: hornberg@uni-hildesheim.de
Prof. Dr. Stefan Krankenhagen		Tel: 05121 / 883 – 699 E-Mail: krankenh@uni-hildesheim.de
Markus Lochthofen		Tel.: 05121 / 883 – 677 E-Mail: lochthofen@uni-hildesheim.de
Ulf Otto		Tel: 05121 / 883 – 676 E-Mail: ulf.otto@uni-hildesheim.de
Prof. Dr. Jens Roselt		Tel.: 05121 / 883 – 673 E-Mail: roselt@uni-hildesheim.de
Prof. Dr. Geesche Wartemann		Tel.: 05121 / 883 – 747 E-Mail: gwartem@uni-hildesheim.de